MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

269 (30.9.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-320678

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Herm. Mayer, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der M. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 269. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 30. September 1893.

Erstes Blatt.

Die Nationalliberalen.

Morgen tritt in Karlsruhe der Landesausschuß der nationalliberalen Partei Badens zusammen, um über das Programm für die bevorstehenden Landtagswahlen zu berathen. Demgegenüber wird es von Interesse sein, aus dem Programm der preußischen Nationalliberalen, welches soeben veröffentlicht worden ist, diejenigen Sätze hervorzuheben, welche für die gesammte nationalliberale Anschauung von Wichtigkeit sind.

Nachdem in der Einleitung die Wichtigkeit der Wahlen hervorgehoben, heißt es:

Preußens Stellung in Deutschland legt dem Landtag die Pflicht auf, in erster Linie an der Stärkung des Reichs mitzuwirken, die eigene Gesetzgebung und Verwaltung mit den im Reiche verfolgten Zielen in Uebereinstimmung zu bringen.

Das Streben der Reichsgesetzgebung, die Lage der arbeitenden Classen zu bessern, ist demgemäß von uns in Preußen unterstützt worden.

Daneben ist es ein Haupterforderniß der Gegenwart, den Mittelstand in Stadt und Land zu pflegen und zu fördern. Nicht das Reich allein, auch der Einzelstaat kann und soll dabei mitwirken.

In dieser Hinsicht wird namentlich die Umgestaltung hervorgehoben, welche die Gesetzgebung über die direkten Steuern vorgenommen hat. Hierbei ist es das Prinzip der Entlastung des wirthschaftlich Schwachen, welches mehr als bisher in Preußen angestrebt und auch in den Einzelstaaten nachzuahmen ist.

Sehr beherzigenswerth sind folgende Sätze des Programms:

Eine der wichtigsten Aufgaben des neuen Landtags wird es sein, die Ausführung der im Reiche wie in Preußen erlassenen Gesetze in einem wahrhaft volksfreundlichen Sinne aufmerksam zu überwachen.

Als nothwendige Maßnahmen zur Hebung des Volkswohlstandes betrachten wir: gesteigerte Thätigkeit für die gedeihliche Entwicklung des Erwerbslebens, unter gleichmäßiger Wahrnehmung der Interessen von Landwirthschaft, Handwerk, Industrie und Handel; erhöhte Verwendung von staatlichen Mitteln für den gewerblichen, kaufmännischen und landwirthschaftlichen Unterricht; Pflege des Genossenschaftswesens; Förderung der Landesmelioration; fortschreitende Ausdehnung des Eisenbahnnetzes; Schiffbarmachung und Regulirung der Flüsse, Herstellung neuer Wasserstraßen und Nutzbarmachung derselben auch für die Landwirthschaft; Schaffung eines geeigneten Wasserrechts unter gerechter Abwägung der verschiedenen wirthschaftlichen Interessen nach ihrer Bedeutung.

Erste Vorbedingung aber für eine ersprießliche Thätigkeit des Staats ist ein befriedigender Zustand seiner Finanzen. Bisher sind dieselben wohl durch die Zugriffe des Reichs in Gestalt der Matrikularbeiträge wie durch die schwankenden Erträge der großen Betriebsverwaltungen, besonders der Eisenbahnen in ihrer ruhigen Weiterentwicklung bedroht, wie der Fehlbetrag der letzten Jahre nur zu sehr bewiesen hat. Es bedarf einer Reform der Besteuerung und der Finanzverwaltung im Reiche sowie eines neuen Eisenbahngarantiegesetzes, um das Gleichgewicht im Staatshaushalt vor solchen gefährlichen Einflüssen zu schützen.

Die folgenden Passus beschäftigen sich mit speziell preußischen Verhältnissen. Dann aber kommen Sätze, die jeder freiheitlich und national gesinnter Deutsche aus vollem Herzen unterschreiben muß. Wie erinnerlich, ist in Preußen durch den Zedlitz'schen Schulgesetzentwurf unseligen Angedenkens ein Angriff auf die bestehende Volksschule gemacht worden, der die ärgste Reaktion in sich schließt. Ein wahrer Sturm ging damals gegen diesen Entwurf durch's Land, und die Nationalliberalen im ganzen Reich sind in erster Linie diejenigen gewesen, welche gegen solche reaktionäre Gelüste Front machten. Deßhalb beschäftigt sich das Programm energisch und ausführlich mit der Stellungnahme hierzu:

Aufs schärfste haben wir den zu Anfang des vorigen Jahres unternommenen Versuch, den kirchlichen Einfluß auf die Volksschule zum Nachtheil des Staates und der Gemeinden, der Schule selbst und des Lehramts zu erweitern und damit den konfessionellen Frieden zu gefährden, bekämpft und zurückgewiesen. Der Volksschule, dieser unschätzbaren Grundlage unserer nationalen Bildung, muß der durch die Verfassung gewährleistete Charakter einer staatlichen Veranstaltung erhalten bleiben; sie darf durch die sogenannte Schulfreiheit, durch Loslösung von der staatlichen Aufsicht und Leitung nicht untergraben werden. Die hohe Bedeutung des religiösen Unterrichts erkennen und würdigen wir in vollem Maße, aber nimmermehr soll die Volksschule einseitigen, kirchlich-reaktionären Herrschaftsgelüsten zum Opfer fallen. Daß jener Versuch für diesmal gescheitert ist, verdanken wir in erster Linie dem Kaiser; doch hat auch unser entschlossenes, von den weitesten Kreisen des ganzen deutschen Volkes unterstütztes Auftreten wesentlich dazu beigetragen. Unsere heilige Pflicht bleibt es, ähnlichen Angriffen auf die geistige Freiheit und zeitgemäße Bildung unseres Volkes auch in aller Zukunft unbeugsamen Widerstand entgegenzusetzen.

Die Gefahr solcher Angriffe wird fortbestehen, so lange in unserm Parlamente eine Partei von Einfluß ist, welche den Boden des paritätischen Staates für die römisch-hierarchischen Machtbestrebungen zu erobern trachtet. Doppelt gefährlich ist diese Partei, weil sie sich in vielgewandter Taktik bald mit den radical-demokratischen, bald mit den radical-reactionären Elementen verbündet, insbesondere auch die das Deutschthum in den östlichen Grenzprovinzen bekämpfenden Bestrebungen der Polen jederzeit unterstützt. Nicht Feindschaft gegen die katholische Kirche oder gegen kirchliches Leben überhaupt hat uns zu unversöhnlichen Gegnern des Ultramontanismus gemacht, sondern die feste Ueberzeugung, daß der preußische Staat von undeutschem Wesen, von politisch radicalen und einseitig kirchlichen Tendenzen freibleiben muß, wenn anders das Ganze gedeihen soll.

Darum mußten wir auch bei dem Wahlgesetz dem ultramontanen Bestreben nach der Herrschaft in zahlreichen Gemeinden Widerstand leisten und die Erfüllung eigener Wünsche gegenüber dem Wahlrecht auf eine spätere Zeit vertagen, wo die Zusammensetzung des Landtags bessere Aussichten eröffnet.

An den Wählern ist es jetzt, zu entscheiden, welcher Geist im neuen Abgeordnetenhause herrschen soll. Es gilt, den überwuchernden Einfluß extremer Parteirichtungen zu brechen und damit zugleich die unter den bisherigen Verhältnissen fortwährend drohende Gefahr zu beseitigen, daß unser Vaterland durch Nachgiebigkeit gegen Ultramontane, Polen und Rückschrittler aller Art schwer geschädigt werde. Es gilt, die sicheren Grundlagen unserer Wirthschaftsordnung und den durch Verfassung und Recht anerkannten Grundsatz der Gleichheit der Staatsbürger gegen alle Umsturz- und Rückschrittsversuche der Sozialdemokraten und Antisemiten zu vertheidigen. Nur wenn eine gemäßigte, allen eigensüchtigen Sonderbestrebungen gegenüber lediglich das Gesammtwohl verfolgende, die freiheitlichen Einrichtungen des Landes gegen radikale Ueberstürzung, wie gegen reaktionäre Beschränkung schützende Mehrheit aus den Wahlen hervorgeht, mag die Erreichung dieser Ziele verbürgt erscheinen.

Wohlan! Siebenundzwanzig Jahre hindurch ist unsere Partei die erfolgreiche Vertreterin der gemäßigt-liberalen Richtung gewesen. Die jüngsten Reichstagswahlen haben gezeigt, wie feste und tiefe Wurzeln der nationale und liberale Gedanke allen Anfeindungen zum Trotz im deutschen Volke behauptet hat. Getrost gehen wir deßhalb den Wahlen zum Abgeordnetenhause entgegen. Zu ernst ist die Zeit, als daß einer unserer Gesinnungsgenossen in bequemer Gleichgültigkeit abseits stehen dürfte. Wer sich seiner Pflicht gegen das Vaterland bewußt ist, der setze alle Kraft ein, unserer guten Sache zum Siege zu verhelfen!

Der Kampf für die gemischte Schule gegen den Ultramontanismus, er steht auch bei uns badischen Nationalliberalen in vorderster Reihe auf der Tagesordnung, und es ist zu hoffen, daß Morgen in Karlsruhe neben der Betonung der wirthschaftlichen Fragen namentlich dieser Kampf gegen die reaktionären Mächte als ein Haupt- und Cardinalpunkt in das Programm aufgenommen wird.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. September.

Dem Vernehmen der „Bad. Korr." zufolge ist, nachdem die Berliner Konferenzen zu einer Einigung geführt haben, entsprechend einer von den badischen Regierungskommissaren gegebenen Anregung die amtliche Veröffentlichung des Tabaksteuerentwurfs in kurzer Zeit zu erwarten.

Ueber das Weinsteuer-Projekt bringt die „Deutsche Wein-Ztg." folgende, unsere Mittheilung bestätigende und weiter ausführende Angaben: „Obwohl verschiedene süddeutsche Staaten Gegner der Weinsteuer sein sollen, so ist solche bei der nunmehr beendeten Steuerkonferenz doch so weit gereift, daß den Einzelstaaten Vorlage der angenommenen Grundsätze gemacht und danach eine Steuergesetzesvorlage zu Wege kommen wird. Von der Flaschenweinsteuer für „Qualitätssorten" ist man abgegangen und will sich mit einer allgemeinen Reichsweinsteuer begnügen, welche sich jedoch vom Qualitätswein weit entfernt hält. Die Steuerskala soll dem Vernehmen nach bei Weinen von 50 Mk. per Hektoliter aufwärts beginnen und anfangs niedere, je nach der Werthsteigerung aber höhere Steuersätze festsetzen. Die Steuer soll wohl bei Uebergang des Weines vom Produzenten, also beim Verlassen der ersten Hand erhoben und durch Deklaration des Kaufpreises u. s. w. festgestellt bezw. kontrolirt werden. Abgesehen von dem geringen Landwein, der übrigens den Einzelstaaten zur Steuerheranziehung vorbehalten bleibt, sollen so zu sagen die eigentlichen Verkehrs- und Kosumweine, neben den höheren Sorten zur Steuer herangezogen werden."

Gegenüber der Zeitungsnachricht, daß die gesetzliche Regelung der Entschädigung für unschuldig Verurtheilte in nächster Zeit nicht erwartbar sei, meldet die „Norddeutsche", daß die Regelung dieser Frage gleichzeitig mit der Einführung der Berufung in Aussicht genommen sei. Der Entwurf soll sich außer auf diese beiden wichtigsten Punkte noch auf zahlreiche Aenderungen und Ergänzungen der Strafprozeßordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes erstrecken. Namentlich soll ein abgekürztes schleuniges Verfahren gegen auf frischer That betroffene und überführte Uebelthäter eingeführt werden, welches nach dem Vorbilde des französischen und englischen Rechtes die sofortige Aburtheilung ermöglicht. Der Entwurf soll vom preußischen Justizministerium unter Betheiligung des Reichsjustizamts ausgearbeitet und bereits in allen Einzelheiten vollendet sein. Die einzige Frage, worüber noch verhandelt wird, dürfte die sein, ob die Entscheidung über die Berufung den Oberlandesgerichten oder den Landgerichten zu übertragen sein solle.

In Wiener Kreisen, die mit der dortigen deutschen Botschaft Fühlung haben, hat man den Eindruck, daß die Angelegenheit der Aussöhnung zwischen Berlin und Friedrichsruh jetzt wirklich gut stehe und besonders, daß die Veröffentlichung des Telegrammwechsels ein sehr günstiges Zeichen sei. Natürlich sei man aber auch dort weit davon entfernt, überschwängliche Hoffnungen bezüglich einer zukünftigen Wirksamkeit des Altreichskanzlers zu hegen.

Die handelspolitischen Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland finden, schreibt man aus Wien, in einzelnen reichsdeutschen Blättern eine unfreundliche Kritik, welche heute um so weniger greifbare Berechtigung hat, nachdem die deutsche Regierung nun selbst in der Lage ist, die deutschen wirthschaftlichen Interessen in den Verhandlungen mit Rußland unmittelbar und nach jeder Richtung zu sichern. Man wünscht in Wien den Unterhändlern der verbündeten Regierung den besten Erfolg und man ist daher begreiflicherweise befremdet, wenn deutsche Organe in schadenfrohem Ton auf den „schleppenden" Gang der österreichisch-russischen Verhandlungen hinweisen, um eine Enttäuschung zu konstatiren, die man hier erfahren hätte. In unseren ernsten politischen Kreisen hat man niemals auf einen „rapiden" Verlauf jener Berathungen gerechnet. Dort, wo man das Gegentheil behauptet, stützt man sich auf angeblich offiziöse Journal-Aeußerungen, so u. A. auf die seinerzeit hier aufgetauchte Version, daß die Einberufung der österreichisch-ungarischen Zoll- und Handelskonferenz angesichts des erwarteten raschen Abschlusses der Verhandlungen mit Rußland überflüssig sein würde. Wenn derartiger Nonsens als „offiziös" gewürdigt wird, so sind weitgehende Folgerungen allerdings leicht zu ziehen. In Wirklichkeit weiß aber hier auch der bescheidenste Unter-Offiziosus, daß jene Kommission als internes berathendes Organ unter allen Umständen bei wirthschaftlichen Abmachungen mit anderen Staaten ihr Votum abgeben muß und daß die Verbreiter der obigen Angabe eine Ignoranz bekundeten, welche in einer Kundgebung von berufener Seite gewiß nicht zum Ausdruck gelangt wäre. Um so bedauerlicher ist es, daß man derartige Auslassungen nun unserer Regierung an die Rockschöße heften will, um zu deduziren, was diese gedacht und gehofft habe. — Aehnlich verhält es sich mit der Behauptung, nur der Einfluß Ungarns habe es verhütet, daß Oesterreich-Ungarn an Rußland dieselben Begünstigungen gewährt hätte, welche seinerzeit Serbien eingeräumt wurden. Eine solche Konzession ist nicht nur von Ungarn, sondern von allen betheiligten Stellen aus naheliegenden Erwägungen perhorreszirt worden. — Was endlich die Beschwerden über die eventuelle Einfuhr ungarischen, aus russischem Getreide erzeugten Mehles nach Deutschland betrifft, so würde das Verlangen nach Kautelen gegen einen solchen Vorgang ein handelspolitisches Novum sein, über dessen weitere Konsequenzen die Beschwerdeführer selbst allem Anscheine nach vorläufig noch keine Klarheit gewinnen konnten. Die Frage, wie eine solche Prozedur praktisch verhindert werden solle, dürfte ebenso schwer zu beantworten sein, wie jene nach der Begründung des betreffenden Anspruches. — Die gesammte, mit derartigen Argumenten in Scene gesetzte Polemik entspricht nicht den loyalen Anschauungen, welche man hier bezüglich der wirthschaftlichen Stellung der verbündeten Reiche gegenüber Rußland hegt und sie wird hoffentlich weder unsere noch die deutsche Regierung bei der Lösung der schwebenden Probleme beeinflussen.

Im Kohlenbecken von Lüttich hat sich die Lage gebessert. In dem ganzen Becken, wo noch etwa 500 Arbeiter ausständig sind, herrscht vollkommene Ruhe. In mehreren Kohlengruben des Kohlenreviers von Charleroi ist die Belegschaft am Donnerstag früh nicht ange-

MARCHIVUM

ahren. Die Zahl der Ausständigen wird auf 1700 geschätzt.

Gladstone hat am Mittwoch in Edinburg gesprochen. Er erkärte u. A., die Auflösung des Parlaments infolge der Verwerfung der Homerulevorlage wäre gegen das Prinzip der Verfassung und sei ein Verrath gegen die große Nation, welche das Recht besitze, sich selbst zu regieren. Die Frage der Existenz der Kammer der Lords würde den Wählern unterbreitet werden. Die Mehrheit werde die Pflicht haben, ein Mittel zu finden, um zum Ziele zu gelangen.

Die spanische Regierung veröffentlicht die vorläufigen Maßregeln für die Festlichkeiten anläßlich der Ankunft des russischen Geschwaders. Im spanischen Hafen Cadix findet zu Ehren der russischen Marine ein großer Ball, ferner ein großes Bankett im Arsenal zu Ehren der Offiziere statt. Gelegentlich des Besuches des russischen Geschwaders in Cartagena findet an Bord des Dampfschiffes „Penago" ein großes Bankett statt.

Die „Nowoje Wremja" meldet, daß auch die türkische Regierung ein Geschwader, bestehend aus zwei Panzerschiffen, einer Fregatte, zwei Korvetten, zwei Kreuzern und einem Aviso ins Mittelländische Meer senden werde. Dieses Geschwader soll den Piräus, Fiume oder Triest, ferner Neapel, Genua, Toulon, Barcelona, Tanger, Algier, Tunis und Alexandria besuchen. Nach dreiwöchentlichem Aufenthalt werde das Geschwader in die Dardanellen zurückkehren, um im Frühjahr aufs Neue im Mittelländischen Meere zu kreuzen. Ueber die Aufnahme, die die Nachricht von der beabsichtigten Bildung eines russischen Mittelmeergeschwaders in Konstantinopel gefunden hat, wird der „Köln. Ztg." geschrieben, daß man auf der Pforte sehr ruhig darüber denke und erkläre, einen solchen Entschluß seit lange erwartet zu haben. Man sehe in ihm kein Zeichen feindlicher Stimmung gegen die Türkei.

In Kalkutta drohte am Dienstag abermals ein Konflikt zwischen Hindus und Muhamedanern. Als eine Kuh zum Schlachten geführt wurde, kam in Clive Street ein Haufen Hindus und bemächtigte sich des Thieres. Nur das Dazwischentreten eines angesehenen Muhamedaners und eines Hindu-Beamten verhinderte eine ernstliche Ruhestörung. Schließlich sammelten die Hindus Geld und kauften das Thier. Der „Englishman" sieht in dem scheinbar unbedeutenden Vorgang ein sehr gefährliches Anzeichen.

Wahlnachrichten.

Mannheim, 30. Sept. Die hiesigen Sozialdemocraten haben den Redakteur Geck-Offenburg als Kandidaten zum Landtag aufgestellt.

Freiburg, 29. Sept. Als Kandidat des Centrums für die kommenden Landtagswahlen ist, wie gerüchtweise verlautet, Herr Kaufmann Wilhelm Fischer für die Stadt Freiburg aufgestellt worden.

Schopfheim, 29. Sept. Die demokratisch-freisinnige Partei beabsichtigt, für Lörrach, wie dem „O. B." mitgetheilt wird, Herrn Rechtsanwalt Muser von Offenburg als Kandidaten für den Landtag aufzustellen.

Breslau, 29. Sept. Eine unter dem Vorsitze des Grafen Ballestrem hierselbst abgehaltene Versammlung von Vertrauensmännern der schlesischen Centrumspartei ließ den bisherigen Abgeordneten Major Szmula für den Wahlkreis Beuthen-Zabrze-Kattowitz fallen und stellte dafür den Grafen Ballestrem auf, der also die politische Unthätigkeit aufgibt.

Neustadt (in Oberschl.), 29. Sept. Frhr. v. Huene hat sich bereit erklärt, ein Landtagsmandat anzunehmen. Sein Name wird unter dem Wahlaufruf an die schlesischen Centrumswähler stehen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 29. September 1893.

* **Hofbericht.** Der Großherzog begab sich vorgestern früh von Konstanz aus mit der Eisenbahn nach Singen, woselbst derselbe von Herrn Fabrikant Kommerzienrath ten Brink erwartet und mit dessen Wagen nach Arlen geleitet wurde. Der Großherzog widmete daselbst die Vormittagsstunden einer eingehenden Besichtigung der beiden ten Brink'schen Fabriken, sowie der Speiseanstalt für die Arbeiter. Während der Mittagspause besuchte derselbe die Gemahlin des Herrn Kommerzienrath ten Brink in dessen Villa, woselbst im Kreis der Familie des Genannten das Frühstück eingenommen wurde. Nachmittags suchte der Großherzog zunächst mehrere Arbeiterwohnhäuser in der Umgebung der Fabriken auf, welche nach den Plänen des Fabrikeigenthümers in verschiedenen Systemen hergestellt sind, sodann wurden die in Arlen und Rielasingen gelegenen, durch Herrn Kommerzienrath ten Brink ins Leben gerufenen und von ihm reich ausgestatteten Wohlthätigkeitsanstalten, das Heinrich-Hospital, die Anstalten für die Fabrikmädchen mit Haushaltungsschule, die Kleinkinderschulen eingehend besichtigt. In den beiden Gemeinden hatte Begrüßung durch die Bürgermeister und Ortsgeistlichen stattgefunden. Die Rückkehr nach Schloß Mainau erfolgte über Singen und Konstanz um 4½ Uhr.

* **Ernennung.** Der Großherzog hat den Sekretär Max Fleischmann bei der Zolldirektion zum Hauptamtskontroleur ernannt.

* **Ernennung.** Zum Nachfolger des verstorbenen Herrn Landgerichtspräsidenten von Rotteck in Freiburg ist Herr Landgerichtspräsident Kiefer in Konstanz ernannt worden.

* **Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten.** Vom 1. Oktober l. J. an wird auch den Rückfahrkarten und Rundreisekarten zwischen badischen Stationen einerseits und den elsaß-lothringischen Stationen anderseits eine Giltigkeitsdauer von 10 Tagen, welche um Mitternacht des letzten Geltungstages erlischt, beigelegt, mit Ausnahme der Rückfahrkarten zwischen Kehl, Altbreisach, Neuenburg und Leopoldshöhe einerseits und der jeweils zunächst gelegenen elsässischen Station anderseits, für die bis auf Weiteres die dermaligen Bestimmungen über die Giltigkeitsdauer bestehen bleiben. — Die Fahrkartenverkaufsstellen in den Gasthöfen „Sommer" und „Römerbad" zu Badenweiler werden am 17. Okt., jene im „Prinz Karl" in Heidelberg am 1. Okt. für die Dauer der Wintermonate geschlossen.

* **Die Ausgabe von Fahrkarten nach Heidelberg zu ermäßigten Preisen** erreicht, wie uns die hiesige Großh. Badische Bahnverwaltung mittheilt, mit dem heutigen Tage ihr Ende. Diese Nachricht dürfte von der ganzen hiesigen Bürgerschaft mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen werden, denn man hatte allseits gehofft, daß die ursprünglich allerdings nur bis zum 1. Oktober vorgesehene Ausgabe der ermäßigten Fahrkarten nach Heidelberg für permanent erklärt werden würde, nachdem sich diese Maßregel so bewährt und als ein wirkliches Bedürfniß herausgestellt hat. Der Großh. Bahnverwaltung muß es doch bekannt sein, daß die Mannheimer auch in den Wintermonaten Heidelberg mit Vorliebe aufsuchen, namentlich wenn die dortigen Berge sich in ein weißes Kleid gehüllt haben und so die prächtigsten Winterlandschaften bieten, welche für den Naturfreund nahezu gerade so anziehend und fesselnd sind als wie der Frühlingsflor. Warum also die Möglichkeit, sich an den Schönheiten der Natur zu erfreuen, erschweren? Wir glauben, im Interesse der ganzen Bürgerschaft zu handeln, wenn wir der Großh. Bahnverwaltung das Ersuchen unterbreiten, doch die Ausgabe von Fahrkarten nach Heidelberg zu ermäßigten Fahrpreisen auch nach dem 1. Oktober fortdauern zu lassen.

* **Aus der Thätigkeit des Schutzvereins gegen wucherische Ausbeutung des Volkes** (Sitz des Vorstandes in Karlsruhe). Seit Erlassung des Gesetzes gegen den Wucher ist naturgemäß die wucherische Ausbeutung in der Form des reinen Geld (Credit-) Wuchers seltener geworden; dagegen laufen beim Verein häufig Klagen ein wegen Anforderung von Wucherzinsen und „Provisionen" aus Forderungen, welche vor Erlassung des Wuchergesetzes entstanden sind und deßhalb an sich von diesem Gesetz nicht mehr betroffen werden. Der Verein nimmt sich auch in diesen Fällen der Beschädigten an. In mehreren Fällen wurde erreicht, daß begangenes Unrecht wenigstens theilweise wieder gut gemacht wurde. Das Publikum wird vielfach von schriftlichen Waarenofferten auswärtiger „Firmen" belästigt, welche in zudringlicher Weise ohne Weiteres die Zusendung der Waare in Aussicht stellen, falls keine Ablehnung der Offerte stattfindet. In einem Falle, in welchem die Annahme der so zugesandten, nicht bestellten Waare verweigert wurde, verstieg sich der ungebetene Lieferant so weit, daß er durch Ankündigung sofortigen gerichtlichen Einschreitens die betreffende alleinstehende Frau in Angst versetzte. Das Einschreiten des Vereins hatte die staatsanwaltschaftliche Anklage des Inhabers der Firma wegen Erpressungsversuchs zur Folge. — Ein Schweinehändler (außerhalb des Großherzogthums wohnend) ließ durch einen Unterhändler bei einer großen Anzahl kleiner Landwirthe einer Gemeinde Schweine ankaufen. Nachher sanken die Preise etwas und der Schweinehändler ließ nichts mehr von sich hören, obgleich alsbaldige Abnahme der Schweine zugesagt war. Da die Annahme begründet erschien, daß eine absichtliche Schädigung der Landwirthe vorliege, welche nach der Unterstellung des Metzgers aus Unkenntniß und aus Furcht vor den Weitläufigkeiten und den Kosten eines Gerichtsverfahrens die Verfolgung ihres Rechtes unterlassen würden, so schritt der Verein auf erhobene Beschwerde ein, indem er am Sitze des Schweinehändlers einen Rechtsanwalt für die Landwirthe bestellte. — Seit unserer letzten Veröffentlichung ist wiederum die Verurtheilung eines Detailreisenden wegen Betrugs zu empfindlicher Gefängnißstrafe erfolgt, welcher unter dem Vorgeben von commissionsweisen oder ganz unbedeutende Waarenofferten sich durch falsche Vorspiegelungen Unterschriften auf willkürlich ausgefüllten Bestellungsformularen, sowie Wechselunterschriften zu verschaffen gewußt und dadurch eine größere Anzahl Landleute geschädigt hatte.

* **Die Zahl und Stärke der einzelnen Kriegerverbände** im Deutschen Reiche hat eine Zusammenstellung erfahren, die auf den zuverlässigsten Angaben beruht und deßhalb die möglichste Genauigkeit bietet. Die erste Abtheilung bildet der Reichskriegerverband. Dieser besteht aus dem deutschen Kriegerbund mit 7954 Vereinen und 657,438 Mitgliedern, aus dem Oldenburger Kriegerbund mit 82 Vereinen und 7700 Mitgliedern, dem Braunschweiger Landwehrverband mit 147 Vereinen und 18,800 Mitgliedern, der Schwarzburger Kriegerkameradschaft mit 66 Vereinen und 2900 Mitgliedern, dem Hamburger Kriegerverband mit 36 Vereinen und 3500 Mitgliedern und dem Kriegerbund zwischen Elbe und Ems mit 20 Vereinen und 2500 Mitgliedern. Dann folgt der Bayerische Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbund, dem 2000 Vereine mit 140,000 Mitgliedern angehören. Die dritte stellt der Sächsische Militärvereinsbund mit 1209 Vereinen und 137,000 Mitgliedern. Ihm schließt sich, als vierte Abtheilung, der Württembergische Kriegerbund mit 1023 Vereinen und 43,600 Mitgliedern an. Die fünfte Abtheilung bildet der Badensche Militärvereinsverband mit 1029 Vereinen und 70,800 Mitgliedern. Als sechste Abtheilung besteht die Krieger-Kameradschaft Hassia mit 548 Vereinen und 28,000 Mitgliedern. Insgesammt umfassen demnach die deutschen Kriegerverbände 141,110 Vereine mit über 1,100,000 Mitgliedern ungerechnet die in Preußen noch außerdem vorhandenen mehr als 2000 Sondervereine.

* **Versammlung der Tabakbauern in Heidelberg.** Der Bund der Landwirthe veranstaltet eine große Versammlung der Tabakbauern der badischen Pfalz, die voraussichtlich am Sonntag, 8. Oktober in Heidelberg stattfinden wird, um eine Stellungnahme der Tabakproduzenten zu den neuen Steuerplänen der Reichsregierung herbeizuführen. Die Versammlung wird voraussichtlich auch aus der hiesigen Gegend stark besucht werden.

* **Honigmarkt.** Auf vielseitiges Verlangen derjenigen Mannheimer, welche im verflossenen Juli den Honigmarkt des Bienenzüchter-Gauverbandes „Untere Haardt" zu Ludwigshafen im Löwengarten besuchten, wird genannter Verein auch in Mannheim vom Montag, 2., bis einschließlich Donnerstag, 5. Oktober, in der Restauration zum „Wilden Mann" N 2 (Hubertushalle) einen Honigmarkt abhalten. Der große Absatz dieser köstlichen Gabe der Natur auf dem ersten Markte war der beste Beweis für ihre vorzügliche Qualität, und so wird auch nächste Woche nur garantirt reiner Blüthenhonig verkauft. Um Allen Rechnung zu tragen, wird der Honig — neben dem Verkaufe in verschlossenen Gläsern — auch in jedem Quantum pro Pfund zu 1 Mk. in die mitgebrachten Gefäße ausgewogen.

* **Eine Uebung der Transport-Kolonne des Männerhilfsvereins Mannheim** findet nächsten Sonntag, Vor-

Feuilleton.

— **Deutschlands ältester Männergesangverein**, der Gesangverein zu Weida in Thüringen, beging am 23. und 24. September sein 75jähriges Bestehen auf festliche Weise. Als vor einigen Wochen bekannt wurde, daß der Verein eine Jubelfeier veranstalten wollte, meldeten sich andere, die auf ein längeres Bestehen zurückblicken zu können glaubten. Es hat sich aber ergeben, daß kein anderer Männergesangverein ein höheres Alter aufzuweisen hat. Der Weidaer Verein ist im Jahre 1818 von achtzehn Bürgern, an deren Spitze ein vortrefflicher Musiker, der damalige Kantor Werner stand, gegründet.

— **Von folgendem Manöverdrill** weiß das in Kolmar im Elsaß liegende Jäger-Bataillon zu erzählen. Als die Quartiermacher in dem elsässischen Dorfe Briedheim eintrafen und das baldige Nahen der Truppen meldeten, wurde es den Müttern um ihre Töchter angst und bange, und sie beschlossen, um jeglichem Unglück vorzubeugen, alle heirathsfähigen Mädchen einzusperren. Und so ward's auch gemacht. Vier Tage lang, so lange das Bataillon in Briedheim lag, waren alle Mädchen des Dorfes im Schulhause hinter Schloß und Riegel. Dank dieser energischen Maßregel der Mütter sei denn auch Alles gut abgelaufen.

— **Ein merkwürdiges Versatzstück** wurde dieser Tage dem Pfandleiher R. N. in Berlin zur Schätzung und Belehnung vorgelegt. Aeußerlich unterschied es sich durchaus in nichts von einem gewöhnlichen Federbett und so konnte es N. ohne weitere Schwierigkeiten taxiren. Der Unbekannte, welcher das Versatzstück gebracht, war mit dem Betrage, den der Pfandleiher ihm nannte, vollkommen zufrieden, und das Geschäft hätte sich ganz glatt abgewickelt, wenn nicht plötzlich ein sonderbares Ereigniß eingetreten wäre. Aus dem zusammengeballten Federbette kam nämlich mit einem Male ein weinerlicher Ton, der immer kräftiger wurde; zugleich begann das Pfandobjekt sich zu bewegen! Ehe der Pfandleiher Zeit hatte, den Unbekannten zu fragen, was das zu bedeuten habe, war dieser davongerannt, Herrn N. verblüfft zurücklassend, der das Bett auseinanderfaltete und darin ein etwa einen Monat altes Kind entdeckte. Der Schreck des Pfandleihers läßt sich denken; er wurde aber noch größer, als in diesem Augenblick Frau N. aus ihrer im zweiten Stock desselben Hauses gelegenen Wohnung jammernd in das „Geschäft" herunterkam mit der Meldung, ihr Kind sei verschwunden und mit diesem das Bett, auf das sie den Säugling gelegt, um in der Küche das Badewasser zurechtzumachen. — Wie groß ihre Freude war, in dem von dem Unbekannten zurückgelassenen Pfandobjekt ihr Eigenthum zu erkennen, läßt sich nicht beschreiben. Der Fremde hatte sich in die Wohnung eingeschlichen, das Federbett ergriffen, ohne dessen allerdings einzigen Inhalt zu gewahren und sich beeilt, den Diebstahl zu verwerthen, wozu ihm die Pfandleihe im Erdgeschoß des Hauses die bequemste Gelegenheit schien. Glücklicher Weise! Welche Verwirrung wäre entstanden, wenn der Spitzbube seine kostbare Last wo anders hingetragen hätte! Dem entführten und wiedergefundenen Säugling — es ist ein Mädchen — hat das aufregende Abenteuer weiter nicht geschadet.

— **Die größte Stadt Deutschlands zu sein**, diesen Ruhm nimmt die „Köln. Ztg." für die Stadt Köln in Anspruch. Aus einer tabellarischen Zusammenstellung der „Köln. Ztg." ergibt sich, daß Köln die größte Stadt Deutschlands ist, was den Flächenraum betrifft. Nach dieser für Ende des Jahres 1890 giltigen Zusammenstellung bedeckt Köln einen Flächenraum von 11,106 Ha., dann kommt Frankfurt mit 7485 Ha., Hamburg mit 6853, Berlin mit 6387, Magdeburg mit 5501, München mit 4709, Breslau mit 3085 und Dresden mit 2859. Vergleicht man die Städte nach der Größe der freien Fläche, so ergibt sich folgende Reihenfolge: Köln, Frankfurt, Hamburg, Magdeburg, Berlin, München, Breslau, Dresden. Köln behält auch die erste Stelle, wenn man die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende freie Fläche betrachtet; Hamburg und Berlin treten dann aber in der Reihe sehr zurück. Wenn hiernach für Köln die Verhältnisse am günstigsten zu liegen scheinen, so darf doch nicht übersehen werden, daß die obigen Zahlen in der Hauptsache durch die weiten freien Flächen jenseits von Nippes, Ehrenfeld, Lindenthal u. s. w. beeinflußt werden, Flächen, welche für die Bevölkerung von Alt-Köln in gesundheitlicher Beziehung kaum in Betracht kommen. Für Alt-Köln (Alt- und Neustadt) ergeben sich folgende Zahlen: Gesammtfläche 1006 Ha., freie Fläche (einschließlich Festungswerke) 647 Ha. gleich 64 Proz. der Gesammtfläche, und auf den Kopf der Bevölkerung entfallen von der Gesammtfläche 53 Qm., von den freien Flächen 34 Qm. Die Dichtigkeit der Bebauung von Alt- und Neustadt steht also der von Berlin nur wenig nach.

— **Besoldungen der englischen Staatsbeamten.** „Daily Chronicle" veröffentlichte jüngst eine lange Liste der Pensionen, Gehalte, des Solds und der Löhnungen, die einige Lords erhalten, und nannte sie die schwarze Liste. Viele von diesen Lords, die ihr Geschäft verstehen, haben verlangt, daß ihr jährliches Einkommen kapitalisirt und verzinst werde, und da ihrem Wunsche bereitwilligst Folge geleistet wurde, haben sie jetzt auf ein Mal hübsche Summen ausgezahlt bekommen. Der Groß-Falkenier z. B., der Herzog von Sant'Albans, hat anstatt 985 Pfd. Sterl. jährlich, jetzt auf einmal 18,335 Pfd. Sterling (366,700 Mk.) eingesteckt. Lord Wolseley, der den Sold eines kommandirenden Generals der Streitkräfte in Irland bezieht, erhielt auf ein Mal 55,000 Pfd. Sterl. Der „arme" Herzog von Norfolk erhielt ungefähr 1600 Pfd. Sterl. anstatt der 60, die er jährlich man weiß nicht recht wofür bezieht u. s. w. Auch unter den Gehalten, die für wirkliche Leistungen gezahlt werden, sind manche sehr bedeutend. Der Herzog von Cambridge wird als Feldmarschall mit 6000 Pfd. Sterling bezahlt, außer den 12,000, die er als Mitglied des königlichen Hauses erhält. Der Herzog von Connaught, der Sohn der Königin, dessen Ernennung zum Chef des Lagers in Aldershot dieser Tage so großes Aufsehen erregte, erhält als General ungefähr 3000 Pfd. Sterling, außerdem 25,000 Pfd. Sterling aus der kgl. Zivilliste. Der Vizekönig von Irland hat 22,700 Pfd. Sterl. jährlich; Lord Dufferin, der Gesandte in Paris, 9200; die Minister von 2000 bis 5000; die Richter von 4000 bis 8000; der Gesandte in Rom 7050; die höheren Offiziere 1000 und 2000; die Admirale von 950 bis 3000. Dann kommen noch die verschiedenen Pensionen von 2700 bis 5000 für die Richter; von 2000 bis 3000 für die Generale und zuletzt die Lohnzahlungen für geleistete politische Dienste, die mit 1300, 1700 oder 2000 Pfd. Sterl. bezahlt werden.

— **Heirathen in Grönland.** Seitdem die dänischen Missionare in Grönland das Vertrauen der Eingeborenen gewonnen haben, ist auch im höchsten Norden die Ehe zu einer kirchlichen Feier geworden. Ein dänischer Missionar erzählt in seinem Tagebuch, mit welchen Umständen die Werbung unter den Grönländern verbunden ist. Der Freier kommt zum Missionar und sagt: „Ich hätte wohl Lust, mir ein Weib zu nehmen." — „Wen?" fragt der Missionar. Der Mann nennt ihren Namen. „Hast Du mit ihr gesprochen?" — Gewöhnlich lautet die Antwort: „Nein." — „Warum nicht?" — „Es ist so schwierig. Du mußt mit ihr sprechen." — Der Missionar ruft die Jungfer zu sich und sagt nach einer kurzen Unterredung: „Ich glaube, es ist an der Zeit, daß Du Dich verheirathest." — „Ich will mich nicht verheirathen." — „Das ist aber schade! Ich habe einen Freier für Dich." — „Wen?" — Der Missionar erzählt ihr, wer ihn geschickt habe. — „Der taugt gar nichts, ich will ihn nicht haben!" — „Aber", antwortet der Missionar, „er ist flink und schafft Alles ins Haus. Er wirft seine Harpune gut, und er liebt Dich." — Das schöne Kind lauscht zwar mit sichtlichem Wohlbehagen, bleibt aber dabei: „Ich will ihn nicht haben!" — „Gut, ich will Dich nicht zwingen. Ich finde wohl bald eine Andre für einen so hurtigen Burschen . . ." Der Missionar schweigt, als erachte er die Sache durch ihr „Nein" für abgethan. Endlich flüstert sie mit einem tiefen Seufzer: „Wenn Du willst . . ." — „Nein", antwortete der Pastor, „wenn Du willst — ich will Dich nicht überreden . . ." Wieder ein tiefer Seufzer. „Also Du willst ihn nicht?" — „Herr Pastor!" Sie erröthet über und über und wendet sich ab. „Ich glaube doch, er taugt nichts." — „So? Hat er nicht im vergangenen Sommer zwei Walfische erlegt und all' die Andern gar keinen? Also Du willst ihn?" — „Ja, ja, ich will!" Sie schaut ihm festen Auges gerade ins Gesicht. „Na, dann gebe der Herr seinen Segen!" Und die Hochzeit findet noch an demselben Tage statt.

MARCHIVUM

mittags 10½ Uhr am städtischen Viehhof statt. Die Grundidee der Uebung ist folgende: Sonntag, 1. October hat in dem Gelände östlich des Mannheimer Viehhofs ein ernsteres Gefecht stattgefunden. Von dem diesseitigen Führer ist der Männerhilfsverein Mannheim aufgefordert, den Transport und die Bergung der Verwundeten zu übernehmen. Die Transport-Kolonne des letzteren versammelt sich sofort am Tattersall und rückt um 10 Uhr Vormittags in das vom Feind inzwischen völlig geräumte Terrain ab. Die Entwicklung der Krankenträger erfolgt vom Viehhof aus. Ein Theil bleibt dort zurück, um 1) Räumlichkeiten für die vorläufige Unterbringung der Verwundeten vorzubereiten, 2) Eisenbahnwaggons für den Weitertransport der Verwundeten einzurichten. Die Verwundeten werden an Ort und Stelle mit Nothverbänden versehen, so weit nöthig, mittels Trag- und Fahrbahren nach den Unterkunftsräumen geschafft. Hier Revision der Verbände und kurze Prüfung. Demnächst Transport in die Eisenbahnwaggons.

* **Die diesjährige Gerichtsschreiberprüfung** wird am Dienstag, den 17. Oktober ihren Anfang nehmen.

* **Antwerpener Weltausstellung 1894.** Das Königl. belgische Konsulat theilt der Handelskammer für den Kreis Mannheim mit, daß es im eigenen Interesse der Aussteller gelegen ist, so zeitig wie nur möglich, längstens aber bis 15. Oktober l. J., ihre Anmeldungen an das „Comité exécutif de l'expedition universelle d'Anvers 1894" zu machen. Gleichzeitig machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß die von dem deutschen Comité in Antwerpen für die Weltausstellung herausgegebene Broschüre über die französische Einfuhr in Belgien und die deutsche Industrie zur Einsicht der Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer aufliegt.

* **Stadtverordnetenvorstand.** Die hiesigen Sozialdemokraten beanspruchen einen Sitz im Stadtverordnetenvorstand und bringen dafür Herrn Installateur Barber in Vorschlag. Um allen anderslautenden Deutungen zu begegnen, können wir mittheilen, daß von nationalliberaler Seite keine Aenderung in dem bisherigen Personalstande des Stadtverordnetenvorstandes beabsichtigt wird und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es nicht im allgemeinen Interesse unserer Stadt liegen kann, tüchtige, in die Geschäfte eingeweihte Männer durch ein völlig unorientirtes Mitglied der Stadtverordnetenversammlung zu ersetzen.

* **Für den Oktober** prophezeiht der 100jährige Kalender bis zum 14. unbeständiges Wetter, worauf dann schöne Witterung eintreten soll, die bis zum 28. anhält, sodann folgt Regen und Kälte. Ein anderer Wetterprophet stellt dagegen ein ganz entgegengesetztes Prognostikon für die Witterung des Oktober auf. Darnach soll dieser Monat in seiner ersten Hälfte schön und warm, in der zweiten Hälfte aber mehr unheimlich mit Regen und einigen Schneefällen begleitet sein.

* **Die Bismarckstraße** ist glücklich durchgebrochen. Noch aber ist der freigelegte Straßentheil unaufgefüllt, ohne Laternen und ohne gepflasterte Gehwege und Straßenübergänge. Bei der Nähe der nassen Jahreszeit und des Winters und bei der Länge der Abende sind diese Herstellungen im dringenden Interesse Aller gelegen, welche auf die Benützung dieser Straßen angewiesen sind. Wir dürfen wohl hoffen, recht bald diesen Wunsch erfüllt zu sehen.

* **Die diesjährige Herbstmesse** hat gestern ihren Anfang genommen. Sowohl die Verkaufsmesse, als auch die Schaubudenmesse haben eine sehr starke Besetzung aufzuweisen. Wenn die gegenwärtig herrschende schöne und milde Witterung anhält, dürfte der Besuch der Messe namentlich am morgigen Tage ein recht zahlreicher werden.

* **Stenographischer Vortrag.** Wie wir hören, ist es dem hiesigen Stolzeschen Stenographen-Verein gelungen, eine anerkannte Kapazität der Stolzeschen Schule zu einem Vortrage in hiesiger Stadt zu gewinnen. Derselbe findet voraussichtlich am Mittwoch den 11. Oktober im Casinosaale statt und wird zweifellos im großen Publikum, nicht nur in hiesigen stenographischen Kreisen lebhaftes Interesse finden.

* **Geschneit** hat es, wie von mehreren Orten des Schwarzwaldes gemeldet wird, in den letzten Tagen auf diesem Gebirge. Namentlich soll auf dem Feldberge eine verhältnißmäßig große Menge von Schnee gefallen sein.

* **Eine nette „bessere" Hälfte.** Die Ehefrau eines in J wohnhaften Schneiders trieb sich gestern in betrunkenem Zustande in der Nähe der Neckarbrücke herum und erregte durch ihr Benehmen einen großen Menschenauflauf. Dieselbe mußte mittels Karrens nach ihrer Wohnung verbracht werden.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 1. Oktober. Von Nordwesten her ist ein neuer Luftwirbel im Anzug, der sich an der Nordküste Schottlands bis auf 730 mm vertieft hat. Hierdurch wurde der Hochdruck im Südwesten wieder weit zurückgedrängt, doch sieht die Wetterlage bedrohlicher aus als sie ist. In ganz Italien, Oesterreich-Ungarn, der Balkanhalbinsel und Südrußland steht das Barometer noch immer über Mittel, und die heftigen Stürme, welche gegen den Trichter des Luftwirbels sich wenden, werden den letzteren bald wieder abflachen. Voraussichtlich wird der Kern des Luftwirbels gegen Mittelnorwegen sich wenden und dann nordwärts abziehen, da vom Ural her ein Hochdruck im Anzug ist. Für Sonntag und Montag ist demgemäß wohl mehrfach bewölktes, aber nur zu sehr vereinzelten Niederschlägen geneigtes und dann wieder aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 29. Sept. Auf der Neuenheimer Seite wurde am Neckar ein Stock nebst Hut aufgefunden, welcher mit dem Namen Erwin Günther, Fechtlehrer, gezeichnet war. Günther, der die Stelle eines Hilfsfechtlehrers bekleidete, ist seit etwa 4 Wochen von hier abwesend und sollen nach seinem Verbleib angestellte Nachforschungen ohne Ergebniß geblieben sein.

* **Weinheim,** 29. Sept. Am Bahnbau im Weschnitzthal wird, besonders was Tunnel- und Brückenbau des 1. Looses auf hiesiger Gemarkung betrifft, fleißig gearbeitet, an den übrigen Loosen thalaufwärts noch wenig. Trotzdem wurde zwischen Rimbach und Mörlenbach an der sogen. Funkenbrücke, wo die Waldmichelbacher Staatsstraße einmündet und woselbst eine Haltestelle errichtet werden soll, schon eine Wirthschaft eröffnet, während sich die zweite im Bau befindet. Auch ein Zeichen der Zeit!

* **Von der Tauber,** 29. Sept. Die Traubenlese hat diese Woche im Württembergischen allerwärts begonnen. Der Ertrag ist ein sehr reichlicher. In der Umgegend von Heilbronn, z. B. Nordheim, Eubigheim, Groß- und Klein-Gardach 2c. wurde rothes Gewächs zu 90—120 Mark per 300 Liter, weißes Gewächs etwas billiger verkauft. Die Preise neigen zum Sinken. In der badischen Markgrafschaft, der Gegend von Müllheim, ist die Weinernte überaus reichlich. So hat z. B. das Bürgermeisteramt Bellingen bei Müllheim in öffentlichen Blättern den Ertrag der Markung auf 6000 badische Ohm angekündigt. Das Ohm = 150 Liter ist zu 40—50 Mark erhältlich. Viele Wirthe unserer Gegend werden sich nächster Tage zum Einkauf nach diesen Gegenden begeben.

* **Aglasterhausen,** 20. Sept. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich dieser Tage in dem nahen Unterschwarzach (Amts Eberbach.) Daselbst befand sich ein Knabe von 11 Jahren unter einer Brücke, als zur selben Zeit die Brücke ein leeres Fuhrwerk, welches im Felde Futter holen wollte, passirte. Das Fuhrwerk streifte eine auf der Schutzmauer der Brücke liegende lockere Steinplatte. Diese stürzte in die Tiefe und zerschmetterte den ahnungslosen Knaben. Der Tod ist augenblicklich eingetreten.

* **Emmendingen,** 28. Sept. Ein schlimmer Gast, die gefürchtete Kinderkrankheit Diphtheritis, hat seit einigen Tagen in unserer Stadt ihren Einzug gehalten und schon eine verhältnißmäßig große Anzahl Lieblinge den Eltern entrissen.

* **Offenburg,** 29. Sept. In der Verhandlung der Strafkammer des Landgerichts Offenburg wurde, wie schon kurz gemeldet, gestern Nachmittag gegen die Mitglieder des Verwaltungsraths der Malzfabrik Offenburg folgendes Urtheil erlassen: Josef Baschwitz 1 Woche Gefängniß, abzüglich 3 Tage Untersuchungshaft, und 2000 Mk. Geldstrafe, welche für den Fall der Unbeibringlichkeit in eine Gesammtgefängnißstrafe von 6 Monaten umgewandelt wird; Rechtsanwalt Hugo Burger 2000 Mark, Michael Armbruster, Ludwig Hildebrandt, Ludwig Schmidt, Max Wenk von hier und Julius Albert Taubert von Gengenbach zu je 500 Mark Geldstrafe. Die Kosten sind sammtverbindlich haftbar den Verurtheilten auferlegt. (Es handelte sich um eine Anklage wegen Vergehens gegen das Handelsgesetz. Baschwitz soll nach der Anklage als Vorstand der Aktiengesellschaft „Malzfabrik Offenburg" den Vermögensstand derselben unwahr dargestellt und verschleiert haben, während die oben genannten Aufsichtsräthe ihrerseits in den in der Generalversammlung gehaltenen Vorträgen den Stand der Verhältnisse der Gesellschaft nicht richtig schilderten. Nach dem Urtheil zu schließen, ist nicht viel an der Sache gewesen.)

* **Konstanz,** 28. Sept. In Paris hat sich dieser Tage Fräulein Louise Schickel (eine Bruderstochter des hiesigen Hoboisten a. D. Herrn Schickel), die Direktrice der Wiener Damenkapelle, welche im Jahre 1889 auf der Pariser Welt-Ausstellung und später in mehreren Städten des Auslandes konzertirte, mit Herrn Charles Dehaynin, einem den Pariser Sportskreisen angehörigen vielfachen Millionär, vermählt. Die Hochzeit wurde in Franconville auf dem prachtvollen Schlosse des Bräutigams gefeiert.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen,** 29. Septemb. Ludwig Staudenberger heißt der 19jährige Sohn des Capitäns von Nierstein, welcher, wie berichtet, zwischen Frankenthal und der Petersau in den Rhein gestürzt und ertrunken ist. Wie nachträglich mitgetheilt wird, hatte sich der Verunglückte in den Finger gehackt und wollte sich mit Wasser das Blut stillen. Er nahm einen Eimer und bückte sich über den Rand des Schiffes, bekam das Uebergewicht und stürzte in das Wasser. Einige Zeit hielt er sich durch Schwimmen über Wasser, bis man aber seine Hilferufe hörte (die Mannschaft saß im Schiffe beim Kaffee) und ihm das Tau zuwarf, war er in den Fluthen verschwunden.

× **Landau,** 29. Sept. In der heutigen Sitzung der Civilkammer des kgl. Landgerichts dahier, wurde in der bekannten Familiensache des Agenten Eduard Morin von hier, zur Zeit in Mannheim wohnhaft, Vertreter seiner minderjährigen Kinder und von welcher Sie in Nr. 242 ihres geschätzten Blattes berichtet haben, die Einspruchs-Verhandlung auf nächsten Freitag den 6. October d. J. vertagt.

* **Pirmasens,** 29. Sept. Auf einer Wiese, in der Nähe der Gasfabrik, hat sich gestern der Fabrikarbeiter Buchel von Großsteinhausen erschossen, nachdem er vorher einen Schuß auf seine Geliebte abgefeuert hatte, weil sie nichts von ihm wissen wollte. Das Mädchen wurde an der Hand verwundet.

* **Kleine Mittheilungen.** In Landstuhl entwich aus dem Amtsgerichtsgefängniß der 18 Jahre alte Bursche Groß von Oberarnbach. Derselbe konnte bis jetzt noch nicht wieder dingfest gemacht werden.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin,** 28. Sept. Der Abg. Ahlwardt wird dem „Lokalanz." zufolge Anfang Oktober in Sachen Löwe über ihn verhängte Gefängnißstrafe in Plötzensee antreten. Gleichzeitig wird Herr Rechtsanwalt Hertwig nach Abbüßung der gegen ihn verhängten Festungshaft auf freien Fuß gesetzt werden. Er soll in einem schlesischen Wahlkreise für die Landtagswahl als Kandidat aufgestellt werden.

— **Breslau,** 28. Sept. Vor der Strafkammer in Pleß wurde am 26. unter großem Andrange des Publikums gegen den Volksschullehrer Gritz aus Rudoltowitz verhandelt. Der Angeklagte hatte einen Knaben, um ihm ein Geständniß abzuzwingen, mit dem Kopf auf einen Holzblock gelegt und ihn mit einem Beile bedroht, daß er ihn köpfen werde. Der Vater des Knaben brachte dies zur Anzeige, und der Prozeß ging bis an das Reichsgericht. Dieses hatte die früher gefällten Urtheile aufgehoben und die Sache an die Plesser Strafkammer zurückverwiesen, die den Angeklagten jetzt zu 14 Tagen Haft verurtheilte.

— **Bern,** 29. Sept. Am Briegberg (Wallis) geriethen zwei Schwestern am 27. September wegen einer Erbschaft in Streit; sie wurden handgemein und die eine schlug die andere so, daß Betäubung eintrat. Die Betäubte wurde hierauf von ihrer unmenschlichen Gegnerin erwürgt. Die Leiche verbarg diese hinter dem Hause; man fand sie jedoch bald und die Mörderin ist nun verhaftet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zur Feier des 70. Geburtstages von Rudolf von Gottschall.

Zum ersten Male:

Maria de Padilla.

Trauerspiel in 5 Akten von Rudolf von Gottschall.

Rudolf v. Gottschall begeht heute seinen 70. Geburtstag. Dieser Ehrentag des Dichters wird in ganz Deutschland überall, wo man ein warmes Interesse für deutsche Literatur empfindet, gefeiert werden, denn der Name Rudolf v. Gottschall steht unter den zeitgenössischen Dichtern in vorderster Reihe. Es ist hier nicht der Ort, in eine eingehendere kritische Würdigung dessen, was er für deutsches Schriftthum geleistet hat und noch leistet, einzutreten. Das wird die Nachwelt erst mit der nöthigen Objektivität vermögen. Die Mitwelt, welche leider so oft mit Recht von Künstlern und Poeten des schnödesten Undanks geziehen wird, an Rudolf von Gottschall hat sie dies Verbrechen nicht begangen. Nach einer von den politischen Stürmen des Endes der 40er Jahre durchrauschten Sturm- und Drangperiode gelang es ihm bald, sich einen ehrenvollen Platz auf dem deutschen Parnaß zu erringen, der erste Kaiser des neu erstandenen Reiches erhob ihn in den Adelsstand und nun sitzt der 70jährige Mann auf dem kurulischen Sessel deutscher Poesie und übt einen großen Einfluß auf deutsche Dichtung und Literatur aus, der nicht unähnlich ist jener Bedeutung, mit welcher vor mehr als 100 Jahren Gottsched, ebenfalls von Leipzig aus, der deutschen Dichtkunst Gesetze schrieb. Gottschall ist ein überaus fruchtbarer Poet. Kaum giebt es ein Genre, worin er sich nicht versucht. Er ist Lyriker, Dramatiker, er hat Novellen und Romane geschrieben, er ist Literarhistoriker, er ist Kritiker und Redakteur. Rudolf v. Gottschall ist zweifelsohne ein überaus geistreicher Schriftsteller, Alles, was aus seiner Feder geflossen, trägt den Stempel seiner dichterischen Empfindung, aber er ist ein echtes Kind seiner Zeit, er ist Epigone, wenn auch einer der größten. Wenn man seine Gedichte liest, oder seine Dramen auf der Bühne sieht, weht uns mächtig ein klassischer Hauch entgegen, wozu die pompöse Schreibweise nicht wenig mithilft, aber das Genie, das sich durch die Mächtigkeit des Entwurfs und durch die Pracht der Form anzukündigen scheint, sucht man vergeblich. Epigonenthum ist auch die Signatur des saftigen Trauerspiels „Maria de Padilla", mit dessen Aufführung am gestrigen Vorabend die hiesige Hofbühne dem Dramatiker Rudolf v. Gottschall ihr Geburtstagsangebinde spendete. Spanien, in das so mancher klassische Dichter seinen „Ritt in's alte romantische Land" unternommen hat, Spanien, das klassische Land der Aufstände und Bürgerkriege, dahin führt uns der Dichter. Und wenn uns auch anfangs der Weg dunkel und verworren vorkommt, bald finden wir uns zurecht und merken, daß wir eigentlich nicht im Lande der Kastanien, sondern in Frankreich sind, und zwar in bester Gesellschaft bei Friedrich v. Schiller, und die Jungfrau von Orleans ist auch dabei. Maria de Padilla — Jean d'Arc haben eine merkwürdige Familienähnlichkeit, sind Schwestern! Man vergegenwärtige sich kurz den Inhalt des Gottschall'schen Trauerspiels. Maria de Padilla ist der Mittelpunkt desselben. Sie ist eine Tochter des Grafen Tendilla, ein dämonisches Weib, das alle Männer, die in ihre Nähe kommen, von Liebe zu ihr entbrennen läßt. Don Juan Padilla liebt

---

Auf Dülmenau.

Roman von H. Louran.

(Nachdruck verboten.)

12) (Fortsetzung.)

Isa warf ihm einen bösen Blick zu; ihre Brauen schienen sich noch mehr zu nähern und den trotzigen Ausdruck zu verschärfen, der ohnedies auf ihrem Gesichte lag, aber sie erwiderte kein Wort, sondern wendete sich Klein-Liddy wieder zu mit einer gleichgültig sein sollenden Geberde, welche aber auf Dülmen den entgegengesetzten Eindruck hervorbrachte, da er bemerkte, wie ihre Finger, welche sich vergeblich abmühten, auf dem Kopfe der Puppe einen Hut zu befestigen, zitterten und ihr Busen auf- und niederwogte.

Wieder flog ein Lächeln über seine Züge, aber ein solch gütiges, wie es die Nachsicht mit den Launen eines verwöhnten Kindes hervorbringt.

Frau Roslin war durch diese kurze Scene aufs Peinlichste berührt und vorwurfsvoll heftete sie ihren Blick auf ihr Kind und konnte nicht begreifen, wie sie gleich beim ersten Zusammentreffen mit Dülmen sich so ungeberdig und trotzig zeigen konnte. Was mußte der feingebildete Mann wohl von Isa denken?

Dülmen mußte diese Gedanken von ihrer Stirn ablesen, denn er winkte ihr, die soeben Isa ansprechen und auf das Ungehörige ihres Betragens aufmerksam machen wollte, und bat sie durch eine Handbewegung in sein Zimmer einzutreten.

Dort sagte er: „Lassen Sie das Kind, Frau Roslin, sie hat ein Vorurtheil gegen mich, ich bin aber fest überzeugt, daß es bald schwinden wird, wenn wir uns näher kennen."

„Sie sind, wie immer, viel zu gut, Herr von Dülmen", erwiderte Frau Roslin, „sie hat scharfen Tadel verdient und soll ihn hören."

„Wenn ich Sie nun bitte, dies zu unterlassen, werthe Frau?"

„Was kann Ihnen daran liegen?" fragte sie erstaunt.

„Soviel, daß ich nicht die Ursache dieser Zurechtweisung sein möchte, denn Sie hegt ohnehin schon Groll genug gegen mich."

„Was bedeutet der Groll eines Backfisches?" fragte Frau Roslin.

„Nun, über das Backfischalter ist Isa längst hinaus, nicht allein in ihrem Aeußeren, das geradezu blendet, sondern auch in ihren Gedanken, in ihrer selbstbewußten Energie", meinte Dülmen nachdenklich und mit glänzenden Augen.

Frau Roslin schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Wie Sie nur wieder sprechen, mein Freund", sagte sie fast vorwurfsvoll. „Es scheint mir, als habe ich mit meinem Versprechen, hier zu bleiben, eine große Unklugheit begangen."

„Sehen Sie Gespenster, liebe Frau Roslin? Beruhigen Sie sich. Isa interessirt mich wie ein mathematisches Problem, das viel zu rathen und zu denken gibt und dessen Lösung erst nach vielen vergeblichen Bemühungen gelingt — aber sie gelingt doch."

Darf ich Sie nun auch an Ihr Versprechen erinnern, Herr von Dülmen?"

Wieder klang sein harmonisches Lachen durch den gemüthlichen Raum.

„Haben Sie mir nicht gestattet, einige Tage nach Isa's Ankunft zu bleiben? Nun, Sie werden mich nächste Woche zur Abreise bereit finden, ob ich aber so lange bleiben kann, wie ich damals dachte, hängt vom Wetter ab, dem, wie Sie wissen, jeder Landwirth mehr oder weniger unterworfen ist. Sie können meine Abreise kaum erwarten, Frau Roslin, ich merke es wohl. Sie sind hier Herrin und können schalten und walten nach Herzenslust, also sind Sie auch im Verkehr mit Isa gar nicht beschränkt, auch wenn ich da bin, und doch wollen Sie mir die wenigen Tage, die mir bleiben, um das liebliche Mädchen kennen zu lernen, nicht gönnen."

„Sie verkennen mich, Herr von Dülmen", rief Frau Roslin, indem sie ihn ernst anblickte, „nicht unseres Verkehrs wegen wagte ich an Ihre Abreise zu erinnern, sondern —"

„Wegen der Klatschzungen in der Gegend, ich weiß, das sagten Sie mir jenes Mal auch. — Aber werthe Freundin, ich begreife nicht, wie Sie darauf so viel Werth legen können."

„Auch nicht, nachdem Sie den stolzen Trotzkopf da drinnen gesehen und gesprochen."

Ein Leuchten ging über sein gebräuntes Gesicht.

„Auch dann nicht, erst recht nicht; denn gerade ihr Wesen ist dazu angethan, die mannichfachen Befürchtungen zu widerlegen."

„Kommt Isa eine einzige zu Ohren, läuft sie mir blindlings davon."

„So hüten Sie das Kind vor giftigen Zungen."

„Wie kann ich das, Herr von Dülmen? Der Verkehr ist unvermeidlich; auch habe ich keinen Grund, die Anwesenheit meines Kindes zu verheimlichen."

„Das sollen Sie auch nicht, Frau Roslin, aber suchen Sie sich die Menschen aus, mit denen Sie das Mädchen verkehren lassen."

Frau Roslin schwieg eine Weile, dann sagte sie: „Sie denken sich das so leicht, Herr von Dülmen, da sich Ihnen in Ihrer Lebensstellung niemals ein Hinderniß in den Weg stellt. Was Sie wollen, das führen Sie durch, aber ich — ich verschaffe mir nur noch mehr Neider und Feinde."

„Genügt Ihnen das Bewußtsein nicht, daß Sie mich in den vergangenen Jahren unaussprechlich glücklich gemacht haben, müssen Sie auch Anerkennung von Außen finden?"

„Nein, nein, gewiß nicht, werther Freund!" rief Frau Roslin bewegt und bot ihm beide Hände.

„Nun und Sie werden mich auch fernerhin bereit finden, für Sie einzutreten, wo man es wagen sollte, Sie anzugreifen."

Dülmen drückte ihr die Hand und nahm seinen Hut.

„Verzeihen Sie, aber ich muß noch einmal hinüber nach meinem Rappen sehen, der sich gestern eine Sehne verletzte."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

sie, es liebt sie Ignaz de Loyola, der nachherige Stifter des Jesuitenordens, es liebt sie der Ritter Don Fernan, Kaiser Karl V. selbst muß sich ihrem dämonischen Zauber fügen. Und wie die Jungfrau von Orleans die Strafe des Himmels trifft, weil sie gegen ihr Geliebde ihr Herz irdischer Liebe öffnet, so liegt die Schuld der Maria de Padilla darin, daß sie gegen die Pflicht als Gattin verstößt und den heißen Liebensschwüren Loyola's, wenn auch nur für einen Augenblick, Gehör schenkt. Auch sie endet ihr Leben mit dem Flammentod. Und weiter klingt die Aehnlichkeit mit dem Schillerschen Drama durch. Kampfesgetös, wie in der Jungfrau von Orleans, umrauscht uns, Maria de Padilla kommt in blanker Waffenrüstung auf die Bühne und in einer sehr wirkungsvollen Scene übt das im Rachegefühl zur Heldin gewordene Weib auf eine in Waffen starrende Kriegerschaar, mit dem König an der Spitze, ihre ganze dämonische Macht aus. Handlung hat das Trauerspiel genug, aber sie erscheint nicht immer stetig und planmäßig genug entwickelt. Maria ist die Gattin Padillas geworden. Eine glänzende Festlichkeit zeigt das. Der erste Akt lehrt aber noch mehr: Eine kurze, leidenschaftlich erregte Scene zwischen Maria und Loyola verräth uns, daß diese beiden eigentlich die Liebenden sind. Loyola wird von der Gattin Padillas abgewiesen, er sinnt auf Rache und weiß beim Kaiser die Anschwärzung Padillas als Rebellen durchzusetzen. Padilla fügt sich der Gefangennahme nicht, geht nach Toledo und stellt sich dort als Anführer der Städte an die Spitze des zu Gunsten der unglücklichen Königin Juana von Kastilien gegen den Kaiser ausgebrochenen Aufstandes. Die Abwesenheit Padilla's benutzt Loyola zu einer leidenschaftlichen Attacke auf Maria's Herz, die auf einen Augenblick ihre Pflicht als Gattin vergißt, und sich ihm hingibt. Entsetzt über ihre Untreue, erfährt sie die Verwundung, Gefangennahme und nahe bevorstehende Hinrichtung ihres Gemahls, sie eilt zu ihm und jetzt erst offenbart sich in dieser schmerzlichen Stunde ihre gegenseitige Liebe. Sie beichtet dem Gatten ihre Schuld, der ihr zögernd vergibt. Er geht in den Tod und der Schmerz darüber läßt in der Brust Maria's den Entschluß reifen, an seiner Stelle den Kampf fortzusetzen. Jetzt ist sie ganz Heldin, geläutet durch inneren, schweren Kampf. Im Schlachtgebraus stürzt sie sich gegen die Feinde, noch einmal tritt die Liebe in der Person Don Fernan's an sie heran, sie besteht die Probe, das Schloß, welches sie vertheidigt, wird vom Kaiser erobert, sie erzwingt für sich und die Ihrigen freien Abzug und kommt zum Schluß vor den Thoren Granadas wieder in die Nähe Loyola's, der sie vor die Alternative stellt, ihn zu lieben oder zu sterben. Sie wählt das letztere und fällt dem unheimlichen Gericht der Inquisition anheim. Ja, unheimlich ist die letzte Scene, unheimlich die Diener der Inquisition und unheimlich der rücksichtslose Jesuitismus Loyola's. Nicht minder unheimlich wirkt die Scene, in welcher die unglückliche Königin Juana ihr Geschick bejammert. Die Sprache des Trauerspiels entbehrt nicht der poetischen Kraft, wenn wir auch ihr, wie den Motiven, klassische Reminiszenzen nachsagen müssen. Obgleich so Manches an der Maria de Padilla klassisch ist, die Gesammtwirkung ist wenig klassisch. Das Publikum, das übrigens nicht eben zahlreich war, hatte das richtige Gefühl, es blieb kühl, anfangs sehr zurückhaltend, erst im dritten Akte erwärmte es sich, und zwar hauptsächlichst in Folge des trefflichen Spiels, womit Frl. Walles die Maria verkörperte. Die Künstlerin war ihrer nicht leichten Aufgabe vollkommen gewachsen, sowohl die Scenen, in welchen sie die süße Sprache der Liebe zu reden hatte, als diejenigen, welche sie als die Heldin mit Schwert und Harnisch zeigten, gelangen ihr gleich gut. Ihre Vertraute Zelima, übrigens eine wunderliche Figur, gab Frl. Wittels mit gutem Geschick, während die Königin in Frl. v. Rothenberg eine äußerst charakteristische Vertreterin fand. Die Herren Jacobi, Neumann, Tietsch, Eichrodt, Nieper, Lösch und Bauer waren würdige Vertreter ihrer Rollen. Herr Sturz als Ignaz de Loyola ging etwas zu feurig in's Zeug. Auch die größte Leidenschaftlichkeit sollte sich niemals der Deutlichkeit des Organs entschlagen. Im Mönchsgewande gefiel uns de Loyola besser. Herr Schmalz gab den Kaiser Karl V. Die Charakteristrung war gut, vielleicht ein wenig zu drastisch. Die Heldenrolle des Don Juan Padilla lag in den Händen des Herrn Ernst, der dieselbe in angemessener Weise zur Darstellung brachte. Im Ganzen wurde wacker gespielt, wenn wir auch an einigen Nebenrollen Aussetzungen zu machen haben. Die von Herrn Jacobi geführte Regie löste ihre Aufgabe gut, die zum Theil neuen Dekorationen waren sehr prächtig. Die Aufnahme des Trauerspiels reichte wohl kaum an einen Achtungserfolg heran. Die Hervorrufe galten lediglich der Darstellung. Wenn auch die Theaterleitung mit der gestrigen Aufführung dem Dichter gewissermaßen ein Geburtstagsgeschenk gemacht hat, dem deutschen Volke hat Rudolf v. Gottschall mit seiner Maria de Padilla kein sonderliches Geschenk gemacht. H. M.

Hofopernsänger Anton Schott und Sally Liebling, Direktor des Neuen Conservatoriums der Tonkunst in Berlin, werden kommenden Monat hier ein Concert veranstalten. Das Arrangement besorgt die Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. Sonntag, 1. Oktober: „Margarethe". Dienstag, 3.: „Prinz Friedrich von Homburg". Mittwoch, 4. (In Baden): „Heimath". Donnerstag, 5.: „Der Antheil des Teufels". Freitag, 6.: „Die zärtlichen Verwandten", „Balletdivertissement". Sonntag, 8.: „Tannhäuser" und „der Sängerkrieg auf der Wartburg".

Cornelius' „Gunlöd". In Berliner Blättern lesen wir: In Straßburg, in Mannheim, in Weimar wurde die unvollendete Oper von Peter Cornelius „Gunlöd" unter der Bezeichnung „Ergänzt und instrumentirt von Dr. C. Lassen" zur Aufführung gebracht. Gegen diese Bezeichnung protestiren Freunde des verstobenen Karl Hoffbauer mit der Behauptung, die Bearbeitung der Oper sei durch diesen erfolgt und Lassen habe sich durchaus an diese Bearbeitung gehalten und nur die Instrumentation ergänzt und verändert. Es müsse daher der Name Hoffbauers von Rechts wegen auf den Zetteln bei Aufführungen des Werkes genannt werden. Ueber diese Angelegenheit entspann sich eine Polemik in den Zeitungen. Herr Max Hasse in Weimar, von dem Wunsche beseelt, dem Streite durch sorgfältige Prüfung ein Ende zu machen, wandte sich an die Wittwe des Dichter-Komponisten, Frau Professor Cornelius in München, und an Dr. Lassen, und bat dieselben um Ueberlassung des gesammten Quellenmaterials. Er erhielt von beiden die bereitwilligste Zusage und hat auf Grund desselben ein Gutachten abgegeben, das nunmehr veröffentlicht wird und nach welchem Hoffbauer wesentliche Aenderungen der Cornelius'schen Skizzen, Ergänzungen und Fortlassungen derselben vorgenommen habe, die sämmtlich von Dr. Lassen benutzt sind, daß daher die Forderung, der Name Hoffbauers als Bearbeiter des „Gunlöd" müsse bei Aufführungen des Werkes genannt werden, gerechtfertigt sei. „Dieses Gutachten," so schließt der Bericht Hasses, den die „Straßburger Post" mittheilt, „übersandte ich, ausführlich bewiesen, an Frau Professor Cornelius, die, weil ohne musikalische Fachbildung, den beiden „Gunlöd"-Bearbeitungen urtheilslos gegenübergestanden hatte. Sie sandte dasselbe an Dr. E. Lassen zugleich mit dem Zuschrift, daß sie, „bis auf weiteres gegen jede fernere Aufführung des Werkes in der vorliegenden Bearbeitung Protest einlegen werde und alle Rechte, die sie ihm eingeräumt, zurücknehme." Es fanden hierauf Auseinandersetzungen zwischen Dr. Lassen und mir statt. Dr. Lassen erklärte, „aus künstlerischen Gründen auch die von ihm aus der Partitur Hoffbauers entnommenen Musikstücke für in der Anlage als von Cornelius herrührend gehalten zu haben. Er habe nur ergänzt, wo er die ergänzende Hand Hoffbauers zu erkennen geglaubt habe und wo die Partitur nicht fertig gewesen sei. Es sei ihm nie in den Sinn gekommen, sich mit fremden Federn zu schmücken. Er erkläre sich aus äußeren Gründen von den Ergänzungen und Einschiebungen Hoffbauers überzeugt und ziehe deshalb seine Partitur definitiv von der Oeffentlichkeit zurück."

Max Halbe's Liebesdrama „Jugend" hat bei seiner Première am „Lobe-Theater" in Breslau einen sehr lebhaften Erfolg erzielt.

Eine neue Oper von Mascagni. Eugenio Checchi, der bekannte italienische Musikkritiker und eifrigste Anhänger Mascagnis, berichtet im „Fanfulla" über einen Besuch bei Mascagni in dessen Villa in Livorno, wo ihm der Künstler ganz unerwartet eine neue Oper vorgetragen habe. Herr Checchi hat sich verpflichtet, vorläufig weder den Titel noch den Inhalt bekannt zu geben, er versichert jedoch, die neue Oper bewege sich ganz in den Bahnen der „Cavalleria rusticana". Die ungenannte Oper soll noch vor dem „Ratcliff", der erst im Februar im Berliner Opernhaus gegeben wird, in Italien aufgeführt werden. Was den „Ratcliff", bekanntlich Mascagnis Erstlingsoper, anbetrifft, so berichtet Herr Checchi, daß das Werk jetzt ganz fertig sei und „wegen der glücklichen Verbindung des Idyllischen mit dem Leidenschaftlichen, des Natürlichen mit dem Uebermenschlichen, sowie wegen der Feinheit und Originalität der Komposition zum Besten gehöre, was Mascagni bisher geschaffen habe."

Aus Mailand, 25. Sept., wird geschrieben: Die einactige Oper „Il piccolo Haydn" von Cipolini hat bei ihrer ersten hiesigen Aufführung im „Manzoni-Theater" einen ausgezeichneten Erfolg gehabt. Das anmuthige, kleine Stückchen, welches eine Episode aus der Jugendzeit Haydn's behandelt, würde auch in Deutschland sicherlich gefallen. Maestro Cipolini ist ein sehr feiner Musiker, es steckt etwas von einem Rossini in ihm. Er ist nicht das bedeutendste, aber er ist jedenfalls das liebenswürdigste Talent unter den jungen Italienern, welche der Fahne Sonzogno's folgen. Seine Musik ist überall klar und durchsichtig und wird niemals trivial. Die Oper dürfte sich ganz besonders als Zugabe zur „Cavalleria rusticana" oder zu den „Pagliacci" eignen.

Choleranachrichten.

Hamburg, 29. Sept. Von gestern Morgen bis heute Morgen sind fünf neue Erkrankungen an Cholera gemeldet worden, davon ist eine tödtlich verlaufen. Von den früher Erkrankten ist keiner gestorben. In Altona ist kein Fall vorgekommen.

San Sebastian, 29. Sept. Gestern sind in Biscaya an Cholera erkrankt 52, gestorben sind 20 Personen.

Rom, 29. Sept. Das von Brasilien zurückgekehrte Packetboot „Carlo", das im Lazareth zu Asinara eingetroffen ist, hatte während der Ueberfahrt 144 Choleratodte. Gegenwärtig sind 17 Kranke an Bord.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Lahr,** 29. Sept. Zuverlässigen Privatnachrichten zufolge beabsichtigt die Reichsregierung die Steuer auf Tabakfabrikate in folgender Weise vor den Reichstag zu bringen: Wegfall der Inlandsteuer auf Rohtabak, Ermäßigung des Zolles auf Rohtabak um den Betrag der Inlandssteuer, also von 85 Mark auf 40 Mark die 100 Kilogramm. — Fabrikatsteuer auf den Faktura-Betrag in Prozenten: auf Kau- und Schnupftabak 50%, auf Rauchtabak $66\frac{2}{3}$%, auf Cigarren und Cigaretten $33\frac{1}{3}$%. Der Zoll auf Tabakfabrikate wird erhöht: auf M. 400 die 100 Kilo für Cigarren, seither M. 270, auf M. 250 die 100 Kilo für andere Fabrikate, seither M. 180.

* **München,** 29. Sept. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten leisteten die Sozialdemokraten, welche bei der gestrigen Eröffnungsfeier gefehlt hatten, den Eid auf die Verfassung. Zum 1. Präsidenten wurde Ob.-Landesgerichtsrath Walter (Zentrum) Vertreter für Amberg, zum Vizepräsidenten Komm.-Rath Dr. Clemm (lib.), Vertreter für Speyer, gewählt. Grillenberger überreichte in der Kammer einen Antrag auf Erlaß eines Wahlgesetzes mit allgemeiner direkter Wahl bei Wahlkreisen von 35 000 Seelen. — Die Kammer der Reichsräthe wählte zum Vicepräsidenten den General Fries. Zum Präsidenten wurde bekanntlich vom Prinzregenten Graf Ludwig v. Lerchenfeld ernannt.

* **Herrljunga,** 29. Sept. Als Kaiser Wilhelm gestern Abend im Hafen von Gothenburg eingetroffen war, begab sich der Kronprinz von Schweden zur Begrüßung des Kaisers an Bord der „Hohenzollern". Um 10 Uhr fuhr der Kaiser mit dem Kronprinzen an Bord des Lotsendampfers nach Gothenburg, woselbst eine große Volksmenge ihn aufs freundlichste begrüßte. Um $10\frac{1}{2}$ Uhr fuhr die Jagdgesellschaft hierher, woselbst sie um $12\frac{3}{4}$ Uhr eintraf. Früh 6 Uhr traf König Oskar mit dem Prinzen Karl ein. Um $6\frac{1}{2}$ Uhr fuhr die Jagdgesellschaft zur Jagd nach Hunneberg ab.

* **Wien,** 29. Sept. Gegenüber dem Gerüchte, Kaiser Wilhelm werde auf der Rückreise von Schweden in Fredensborg eintreffen, verweist eine Berliner Meldung der „Pol. Corr." auf das feststehende Reiseprogramm, wonach der Kaiser morgen von Karlskrona in direkter Schifffahrt nach Pillau sich begibt und am Sonntag in Rominten der Einweihung der Kirche beiwohnt.

* **Wien,** 29. Sept. Die Polizei verhaftete neuerdings vier Arbeiter, die sich verdächtig gemacht haben, mit den kürzlich verhafteten Anarchisten in Verbindung gestanden zu haben. In den letzten Tagen ist eine Anzahl von den der anarchistischen Partei angehörigen Arbeitern aus Wien verschwunden.

* **Rom,** 29. Sept. Die Gerichtsbehörden belegten gestern ein Packet mit Schriftstücken über die Banca Romana mit Beschlag, das der Sohn Tanlongos bei einem Notar hinterlegt hatte. Mehrere Blätter wollen wissen, es enthalte Briefe, in welchen frühere Minister den Gouverneur der Banca Romana, Tanlongo, aufgefordert hätten, ihnen behilflich zu sein, den Preis der italienischen Rente aufrecht zu halten und zu heben. Besonders wird Megliani namhaft gemacht. Tanlongo behauptet nun, daß durch die Gewährung dieser Unterstützung der Bank die beträchtlichen Verluste erwachsen seien, die man ihr jetzt vorwerfe.

* **London,** 29. Sept. Laut Meldung des Reuterschen Bureaus aus Bangkok soll der französische Abgesandte de Villers in der heutigen Conferenz mit dem siamesischen Minister des Auswärtigen eine versöhnlichere Haltung angenommen und die Forderungen ermäßigt haben. Es sei begründete Hoffnung auf eine friedliche Lösung vorhanden. Am Freitag würden die Verhandlungen fortgesetzt werden.

* **New-York,** 30. Sept. (Priv.-Telegr.) In der Mansfieldgrube in der Nähe des Krystallfalls am Michigan stürzte gestern ein Felsen herab. Die Grube füllte sich sofort mit Wasser. Konstatirt sind 37 Todte, größtentheils Italiener und Schweden, nur 3 entkamen.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 29. Sept. An der heutigen Börse notirten: Anilinfabrik-Aktien 347.50 bez., Westeregeln Alkali 120 B., Hofmann & Schötensack 50 bez., Brauerei Storchen 110 G.

Frankfurter Mittagsbörse vom 29. September.

Auf Zeitungsmeldungen, nach denen im nächsten Reichsetat ganz außergewöhnlich große Neuforderungen für die Marine erscheinen werden, eröffnete unsere Börse in matter Haltung. Die Course waren durchweg erheblich niedriger und der Verkehr äußerst lustlos. Besonders matt lagen Kohlen-Aktien, in denen nach Beendigung der zum Ultimo nöthigen Deckungs-Käufe wieder sehr viel spekulative Abgaben stattfanden. Ebenso waren Italiener und Mexikaner beträchtlich niedriger. Gegen Schluß der offiziellen Börse konnten indeß Credit-Actien erheblich im Course anziehen. Nachbörslich war das Geschäft auf allen Gebieten ganz belanglos, bis gegen 2 Uhr Credit-Actien auf Wiener Impuls weitere Steigerung zu verzeichnen hatten. Italiener waren matter. Von Montanwerthen Harpener ca. $\frac{3}{4}$ pCt., Gelsenkirchener 1 pCt. unter gestrigem Stand. Eisenactien trotz schlechter industrieller Berichte etwas besser behauptet. — Privat-Diskonto $4\frac{7}{8}$ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 29. Sept., Abds. $6\frac{1}{2}$ Uhr.

Oesterreich. Kredit $271\frac{7}{8}$. Diskonto-Kommandit 173.00, Berliner Handelsgesellschaft 152.80, Dresdner Bank 138.40, Banque Ottomane 115.10, Lombarden $86\frac{1}{4}$, Mittelmeer 90.20, Meridionalaktien 114.70, Hessische Ludwigsbahn 108.30, Ung. Goldrente 93.60, 6proz. Mexikaner 60.50, 3proz. do. 18.50, La Veloce 77.20, Bochum 116, Gelsenkirchen 140.10, Harpener 129.75, Hibernia 114.40, Laura 100, 1864er Loose 121, Türkenloose 26.80, Gotthard-Aktien 146.20, Schweizer Central 118.50, Schweizer Nordost 105.50, Union 74.40, Jura-Simplon St.-Aktien 59.50, 5proz. Italiener 83.10.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 29. Sept. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Mark: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —, — Schmalvieh I. —, II. —. — Farren I. —, II. —. 203 Kälber I. 124, II. 140. 217 Schweine I. 122, II. 118. — Luxuspferde — — —. — Arbeitspferde — — —. — Milchkühe — — — —. 267 Ferkel 5—9. 8 Schafe 30—25. — Lämmer — —. — Ziege — —. — Zicklein — —. Zusammen 695 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 29. Sept. Weizen per November 16.—, März 16.70, Mai 16.90. Roggen per Nov. 14.25, März 14.30, Mai 14.50, Hafer per Nov. 15.45, März 15.60, Mai 15.70, Mais per Nov. 11.55, März 12.—, Mai 12.— M. — Tendenz: ruhiger. Verkaufslust für November war überwiegend und mußte in Folge dessen der Preis ca. M. 1,50 per 1000 Ko. nachgeben. Uebrige Weizentermine konnten sich deßhalb nur schwach behaupten. Roggen geschäftslos. Futterartikel gut behauptet.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 29. Sept.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Februar	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
April	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Juni	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Juli	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
August	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
September	$72\frac{1}{8}$	$45\frac{1}{4}$	9.80	—.—	$66\frac{5}{8}$	$39\frac{3}{8}$	9.20
Oktober	$72\frac{1}{8}$	$45\frac{1}{8}$	—.—	16.65	—	—	9.20
November	—	$45\frac{1}{8}$	—.—	—.—	—	—	—.—
Dezember	$75\frac{1}{8}$	49 —	—.—	15.80	$69\frac{3}{8}$	$43\frac{1}{8}$	—.—
Januar	—	—	—.—	—.—	—	—	7.97
März	—	—	—.—	15.25	—	—	—.—
Mai	$82\frac{1}{8}$	$50\frac{3}{8}$	—.—	14.90	—	—	—.—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 27. September.

Schiffer ꝛc. Kap.	Stadt	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei II.				
Meister	Bolhringen	Rotterdam	Stückgüter	1818
Ihlenburg	Ludwigshafen G		Getreide	4276
Wiederer	Gerhard	Duisburg	Kohlen	7700
Meurer	Heilbronn	"		3200
Probel	Karolina	Kl'gemünd	Steine	600
Schäfer	Amalie	Hochfeld	Kohlen	5800
Schlman	Rijnbedrijvaart 12	Amsterdam	Stückgüter	6914
Sebrech	Ruhrort 7		Schienen	7018
Vom 28. September:				
Hafenmeisterei II				
Lovenschen	Diana	Gustavsburg	Kohlen	5200
Ritter	Fischer	Weisenau	Cement	8000
Fischer	Karolinchen	Rotterdam	Weizen	5798
Jansen	Ruhrort 15	"	Stückgüter	6274
Deffers	Transport 6	Antwerpen	Weizen	18886
Kobatt	Theodor	Rotterdam	Stückgüter	11981
Hornecker	Mannheim 39	"	"	7756
Eivers	Reinfeld	"	Getreide	13493
Gossert	Mariahilf 1	"	Stückgüter	11874
Hafenmeisterei IV.				
Scherer	Scherer	Rheingheim	Steine	750
Sagt	Argo	Rotterdam	Schwefelkies	6000
Gatermann	Hermann Gustav	Ruhrort	Kohlen	2000
v. Eicken	Hermann	"	"	9000
in der Keel	Gbr. Kauveng. 17	"	"	9700
Hanck	Kronprinz v. P.	"	"	8900
Demmer	L. Schürmann 1	"	"	5200
Schierst	R. Schröer	"	"	8000
Rosenacker	Ferdinand	Brühl	Steine	500
Stempel	Raab, Karcher, Co. 3	Duisburg	Kohlen	7800
Kessel	Anna Gertrud	"	"	7000
Stein	Karl	Ruhrort	"	9200

Floßholz: 2580 cbm. angekommen 900 cbm. abgegangen.

Vom 29. September:

Hafenmeisterei I.				
Bub	Willem III	Rotterdam	Stückgüter	—
Eldam	Mathilde	"	"	—
Herr	Waldpod	Köln	"	—

Dampfer „Aller", welcher am 19. Sept. von Bremen abgefahren war, ist am 28. Septbr., Morgens 7 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat September.

Pegelstationen vom Rhein:	25.	26.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen.
Konstanz	3,27	3,37	3,36	3,35			
Hüningen	2,02	2,05	2,05	1,98	1,95		Abds. 6 U.
Kehl	2,26	2,31	2,34	2,34	2,29		M. 6 U.
Lauterburg	3,27	3,36	3,39	3,37	3,35		Abds. 6 U.
Maxau	3,40	3,48	3,53	3,52	3,51		2 U.
Germersheim	0,32	0,53	0,60	0,62	0,63		B.-P. 12 U.
Mannheim	2,79	2,93	3,05	3,11	3,13	3,11	Mgs. 7 U.
Mainz	1,13	1,22	1,22	1,35	1,40		F.-P. 12 U.
Bingen	1,11	1,16	1,24	1,32	1,36		10 U.
Kaub	1,22	1,29	1,36	1,45	1,50		2 U.
Koblenz	1,39	1,43	1,47	1,56	1,63		10 U.
Köln	1,02	1,05	1,11	1,21	1,30		2 U.
Ruhrort	0,33	0,34	0,37	0,46	0,52		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,79	2,90	3,04	3,10	3,10	3,09	V. 7 U.
Heilbronn	0,40	0,50	0,52	0,55	0,44	0,44	2 U.

Gegründet 1865. **Jakob J. Reis** Telephon Nr. 718.
Möbel-Fabrik, G 2 No. 22 und 23.
Größtes Lager eleganter und einfacher 15521
Holz- und Polster-Möbel.
Uebernahme ganzer Einrichtungen.
Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge, Decorationsarbeiten.
Verkaufslokalitäten: G 2, 22/23. — Fabrik: G 7, 33.

Die durch ihre unübertreffliche Passform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Ott Herz & Cie. Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein ächt zu haben bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Eck (Telephon 443). 916

MARCHIVUM

Amtliche Anzeiger

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer chem. Fabrik durch die Firma Manz & Gamber hier betr.

Nr. 13306II. Die Firma Manz & Gamber in Bruchsal hat um Ertheilung der Erlaubniß zur Errichtung einer chem. Fabrik auf dem Anwesen der Frau Ferdinand Wolf Ww. in den Spelzengärten dahier nachgesucht.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen. 18693

Mannheim, 26. Sept. 1893.

Großh. Bezirksamt.
Seth.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Fischereigesetzes betr.

(269) No. 13339II. Auf Grund von § 41 der Landesfischereiordnung geben wir hiermit bekannt, daß am **1. Oktober die Schonzeit für Seeforellen und am 10. Oktober die Schonzeit für** Fluß- und Bachforellen beginnt. Die Schonzeit für Seeforellen dauert bis zum 31. Dezember, diejenige für Fluß- und Bachforellen bis zum 10. Januar.

Während der Schonzeit ist nicht nur der Fang, sondern auch — ausschließlich der 3 ersten Tage der Schonzeit — alles **Feilhalten, Veräußern** und **Versenden** der geschützten Fischarten **verboten**. Dieses Verbot erstreckt sich insbesondere auch auf das Feilhalten und den Verkauf von Fischen solcher Art in **Gasthäusern** und **Restaurationen**, worauf wir noch besonders hinweisen. Beerlaubtem Fang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das **Mindestmaß** für Seeforellen 30 cm., für Fluß- und Bachforellen 20 cm. 18694

Mannheim, 28. Sept. 1893.

Gr. Bezirksamt.
Seth.

Bekanntmachung.

No. 14886. Die Ehefrau des Friedrich Jak. Hartmeyer, Maria Agatha geb. Schinzing in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf:

Dienstag, 14. November 1893, Vormittags 9 Uhr

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 18695

Mannheim, 29. September 1893.

Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts
Dr. Carlebach.

Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 18798

1. Zu O.-Z. 718 Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „Oscar Teubner" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

2. Zu O.-Z. 234 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „H. Bruck" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

3. Zu O.-Z. 347 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „R. Gehrig" in Mannheim. Inhaber ist Nikolaus Gehrig, Kaufmann in Mannheim.

4. Zu O.-Z. 252 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „C. F. Boehringer & Söhne" in Mannheim. Die dem Wilhelm Mehl ertheilte Collektivprocura ist erloschen.

5. Zu O.-Z. 593 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „F. C. Menger" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf Franz Carl Georg Menger übergegangen, der dasselbe unter der gleichen Firma fortsetzt.

6. Zu O.-Z. 348 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „F. C. Menger" in Mannheim. Inhaber ist Franz Carl Georg Menger, Kaufmann in Mannheim. Der Ehevertrag desselben mit Frieda Fesenmeyer ist bereits unter O.-Z. 659 Firm.-Reg. Bd. III bei der Firma „F. C. Menger Sohn Geschäftsbücherfabrik" veröffentlicht. Burkard Schwenzke, Kaufmann in Mannheim ist als Procurist bestellt.

7. Zu O.-Z. 417 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Allschoff & Co." in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

8. Zu O.-Z. 594 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Reudelhuber & Wimmer" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Georg Johann Reudelhuber und Albert Rudolf Wimmer, Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 15. September 1893 begonnen.

Mannheim, 27. Septbr. 1893.

Gr. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Im Namensticken u. Festoniren empfiehlt sich 18248
Fr. Marie Bollinger, T 1, 1, 3. St.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Im Wege des öffentlichen Anbietungsverfahrens soll an leistungsfähige Unternehmungen die Ausführung der Erd-, Gründungs-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, sowie die Herstellung der Straßenfahrbahnen auf folgenden Neubaustrecken vergeben werden:

I. Hochlegung der Hauptbahn Karlsruhe-Ettlingen
mit 2751 m Länge;

Hiezu von den Linien:
Rangirbahnhof Karlsruhe—Röschwoog, 200 m lang.
Personenbahnh. Karlsruhe—Röschwoog, 676 m lang.
mit einer Gesammtmassenbewegung von rund 161000 kbm.

II. In der Linie Karlsruhe-Rastatt-Röschwoog:

a. Brücke über die Murg bei Rastatt;
b. Bahnstrecke vom Hochgestade bei Rastatt bis zum rechtsseitigen Widerlager der Rheinbrücke, 5475 m lang.
c. Anschluß und Erhöhung des vorhandenen Leitdeiches auf dem rechten Rheinufer an die genannte Rheinbrücke.

Die Gesammtmassenbewegung beträgt 549000 kbm., wovon rund 89000 kbm aus dem Rheine zu baggern sind.

Angebote in vorschriftsmäßiger Form sind bis:

Dienstag, 10. Oktober 1893. Abends 7 Uhr

auf dem Geschäftszimmer in Karlsruhe, Kriegsstraße No. 17, portofrei, jedoch getrennt nach den obigen Bahnstrecken mit den Aufschriften:

„Angebot für die Ausführung der Hochlegung Karlsruhe-Ettlingen".

„Angebot für den Bau der Linie Rastatt-Röschwoog"

einzureichen.

Die Formulare für den Verdingungsanschlag, sowie das Bedingnißheft und die Zeichnungen sind gegen Erstattung der Selbstkosten für Letztere in Empfang zu nehmen:

Für die Strecke I auf der Kanzlei Kriegsstraße No. 17 in Karlsruhe.

Für die Strecke II auf dem Baubureau Rastatt „Deutscher Hof" an der Kehler Straße; woselbst auch das Planmaterial 2c. zur Einsicht aufliegt.

Versandt von Bedingungen, Zeichnungen 2c. nach Auswärts findet nicht statt. — Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. 18463

Karlsruhe, 27. Septbr. 1893.

Gr. Eisenbahnbauinspection.

Vergebung von Glaserarbeiten.

Die Glaserarbeiten zur Renovation des östlichen Schloßpavillons sollen im Submissionswege vergeben werden. 18601

Die Uebernahmsbedingungen sind in unserem Geschäftszimmer einzusehen, woselbst auch die Angebotsformulare abgegeben werden.

Die Submissionseröffnung findet **Freitag, den 6. Oktober, Vormittags 9 Uhr** statt.

Mannheim, 27. Septbr. 1893.

Gr. Bezirksbau-Inspection.

Säcke-Lieferung.

Die Lieferung von **160000 Jutesäcken und 500 baumwollenen Säcken** soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 5. Oktober l. J., Vormittags 11½ Uhr bei uns einzureichen.

Die Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht auf, auch werden solche von uns auf Verlangen abgegeben. 18340

Rappenau, den 23. Sept. 1893.

Großh. Salineverwaltung.

Verkauf von abgängigem Material.

No. 2816. Nachstehend verzeichnete, im städtischen Bauhof lagernde Materialien sollen im Submissionswege an den Meistbietenden verkauft werden. 18535

Ca. 3000 kg. altes Ofenfutter, sowie 4 Holzräder.

Das Abwiegen geschieht auf der städtischen Waage und ist der Kaufpreis beim Abholen der Waare baar zu entrichten.

Angebote hierauf wollen schriftlich, portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Mittwoch, den 4. October cr., Vormittags 10 Uhr

bei uns eingereicht werden.

Die Zuschlagsfrist ist 14 Tage.

Die Materialien können im städtischen Bauhof eingesehen werden.

Mannheim, 26. Sept. 1893.

Tiefbauamt:
Kasten.

Main-Neckar-Bahn.

Die Herstellung der inneren Dachverschaalung im Lokomotivschuppen zu Friedrichsfeld soll öffentlich vergeben werden.

Bedingungen liegen auf dem Dienstzimmer des Bahnmeisters zu Friedrichsfeld zur Einsicht offen und sind Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **9. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr** an den Unterzeichneten einzureichen. 18673

Darmstadt, 26. Septbr. 1893.

Der Bau-Inspektor.

Französisch u. Englisch.

Ein akad.-gebild. **Franzose** ertheilt **Unterricht** (auch Handelskorrespondenz). 18726

Adresse: **G. M., N 2, 2.**

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am 18439

Dienstag, 3. Oktober ds. Js., Vormittags 10 Uhr

im Rathhause zu Ilvesheim die nachbeschriebenen Liegenschaften der Gemarkung Ilvesheim öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird. Die übrigen Versteigerungsgedinge können beim Unterzeichneten — Amts-Tag: Freitags — eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften und Schätzung.

1. Z.-N. No. 574, — 7 Ar 85 qm. Acker im Altwasserfeld, geschätzt zu 330 M.
2. Z.-N. No. 862, — 38 Ar 83 qm. Acker im Mittelfeld, geschätzt zu 1250 M.
3. Z.-N. No. 1070, — 42 Ar 30 qm. Acker im Mahrfeld, geschätzt zu 950 M.
4. Z.-N. No. 1175, — 50 Ar 70 qm. Sandgrube im Mahrfeld, geschätzt zu 1520 M.
5. Z.-N. No. 1216/1217, — 10 Ar 42 qm. Acker im Mahrfeld, geschätzt zu 300 M.
6. Z.-N. No. 1219, — 70 Ar 28 qm Erdgrube im Mahrfeld, 28. Gewann, geschätzt zu 2100 M.
7. Z.-N. No. 1223, — 3 Ar 58 qm. Acker im Mahrfeld, 12. Gewann, geschätzt zu 100 M.
8. Z.-N. No. 1262, — 21 Ar 06 qm. Acker im Mahrfeld, 13. und 14. Gewann, geschätzt zu 250 M.
9. Z.-N. No. 1298, — 5 Ar 98 qm. Rollbahn im Mahrfeld, 9. und 11. Gewann, geschätzt zu 240 M.
10. Z.-N. No. 1469, — 4 Ar 60 qm. Ziegelei im Mahrfeld, 4. Gewann, zusammen mit Ziffer 16 geschätzt.
11. Z.-N. No. 1470, — 18 Ar 96 qm. Ziegelei im Mahrfeld, geschätzt zu 950 M.

Die restlichen 69 Ar Ziegele. im Mahrfeld sind mit Ziffer 16 geschätzt.

12. Z.-N. No. 1472, — 9 Ar 89 qm. Ackerland und Unland sind mit Ziffer 16 geschätzt.
13. Z.-N. No. 1531, — 4 Ar 55 qm. Rollbahn im Mahrfeld, 1., 2., 3., 7. und 8. Gewann, geschätzt zu 180 M.
14. Z.-N. No. 1484, — 8 Ar 42 qm. Rollbahn im Mahrfeld, 4. und 6. Gewann, geschätzt zu 250 M.
15. Haus No. 2. — Dampfziegeleianwesen, bestehend aus:
   a. Brennmeisterwohnung,
   b. Ziegelbrennofen mit Ueberbau und Wohnung,
   c. Kessel- und Maschinenhaus mit Einschluß der Dampfkesseleinmauerung,
   d. Scheuer und Stall mit gewölbtem Keller,
   e. rundes Kamin,
   f. Trockenschuppen mit Trockengestellen,
   g. Anbau an das Maschinenhaus,
   h. Stall mit Heuboden,
   geschätzt zu 40000 M.
16. Ca. 80 Ar Grund u. Boden (Gewerbeplatz, worauf die Gebäude stehen, nebst Hofraithe u. Garten beim Anwesen, geschätzt zu 8000 M.
17. Die zum Betrieb der Dampfziegelei gehörigen Maschinen und Geräthe: eine zehn- bis zwölfpferdekräftige Dampfmaschine m. Dampfkessel nebst Armatur, Wasser- u. Speisepumpen, Transmissionen und Lager, Riemenscheiben, Rohrleitung und Reservoir, Backsteinpressen mit Schneideapparat, ein Walzwerk, sowie sämmtliche zum Betrieb erforderlichen Riemen, Mundstücke und Formen, geschätzt zu 10000 M.

Ladenburg, 3. Sept. 1893.

Der Vollstreckungsbeamt:
Würth, Gr. Notar.

Hausversteigerung.

Donnerstag, 12. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr

lassen Margaretha Tröndle in Baden-Baden und Heinrich Emmert in München das ihnen gehörige **Wohnhaus dahier Litr. G 6, 2** sammt allen liegenschaftlichen Zugehörden neben Christian Merkle Eheleuten und Karl Hillebrand Wittwe im Theilungswege durch den unterzeichneten Notar in dessen Amtszimmer **B 2, 8** öffentlich versteigern, woselbst auch die Versteigerungs-Bedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, 26. Sept. 1893.

Großh. Notar:
Woerner. 18684

2. Steigerungsankündigung

Auf Antrag der Erben der Valentin Kuchenmeister Eheleute hier wird 18748

Samstag, 7. Oktober 1893, Nachmittags 3 Uhr

im Amtszimmer des Unterzeichneten D 1, 3, das in meiner Ankündigung vom 20. ds. Mts. näher beschriebene Anwesen Lit. J 3 No. 20 einer 2. öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis von 7000 Mk. nicht erreicht wird.

Mannheim, 29. Septbr. 1893.

Der Gr. Notar:
Weihrauch.

Dung-Versteigerung.

Montag, den 2. Oktober l. J. Vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserm Bureau im städt. Bauhofe das Düngerergebniß **von 79 Pferden** für den Monat Oktober 1893. 18373

Städt. Abfuhr-Anstalt
Die Verwaltung:
Sauer. Klingmann.

Mk 2—5000 auf 1. Hypotheke auszuleihen. 17450

Näheres im Verlag.

Alle Sorten Strickwolle

zu Fabrikpreisen

bei 18480

F 2, 1. J. Gantner. F 2, 1.

Eigene Strickerei.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 18747

Montag, 2. Oktober ds Js., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege u. auftragsweise:

1 aufgerüstetes neues Bett mit Rost und dreitheiliger Matratze, 5 Bett- und 8 Kissenüberzüge, 1 eiserne Kinderbettstatt, 1 Saukopfsofa, 2 Bettstätten, 2 Stühle, verschiedene Lehrbücher, 1 Regulateur, Bilder, 1 Ovaltisch, 1 Musikwerk, 1 Menge Küchengeschirr u. Gläser, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Pianino und 1 Kanapee gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 29. Sept. 1893.

Futterer,
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 2. Oktober d. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Versteigerungslokale in Q 4, 5: 18759

3 Kanapee, 5 Kommoden, 3 Chiffonier, 3 große Schränke, 1 Secretär, 1 Schreibtisch, 2 Ovaltische, eine Nähmaschine, Bilder, Spiegel, Vorhänge, 2 Bücherschränke, 2 Wasch-, 2 Nacht- u. 1 Nähtisch, 3 vollst. Betten, 1 Theeke, 1 Wandgestell, ein Fahbock, eine Parthie Erlen-, Pappel-, Forlen- u. Buchendielen, sowie noch Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 29. Septbr. 1893.

Hibscheuberger,
Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Fahrniß- und Kartoffel-Versteigerung.

I. Montag, 2. Oktober ds. Js., Vormittags 8 Uhr,

versteigere ich in Waldhof bei der Fabrik Weil & Co. die Kartoffel, Dickrüben und Kraut auf einem Morgen Land im Vollstreckungswege, gegen Baarzahlung.

II. um 9 Uhr Vormittags,

werden im Vollstreckungsweg in Sandhofen beim Rathhaus Kartoffeln, Pferde, Kühe, Rinder, Schweine, verschiedene Möbel, Betten und Wein gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Mannheim, 28. Sept. 1893.

Deißler. 18704
Gerichtsvollzieher.

Submission auf Ammoniak.

Das Ergebniß an Ammoniakwasser bezw. concentrirtem Ammoniak, aus dem städt. Gaswerk Mannheim soll für die Zeit vom 1. Januar 1894 bis Ende Dezember 1898 (fünf Jahre) in Submission vergeben werden. 17545

Gebote hierauf sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Angebote auf Ammoniak" versehen, bis spätestens 16. Oktober d. Js. bei unterfertigter Stelle, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, einzureichen.

Mannheim, 13. Septbr. 1893.

Direction der städt. Gas- und Wasserwerke Mannheim.

Versteigerung von Pappeln.

Mittwoch, den 11. Oktober dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr sollen im Gemeindehause zu Gambsheim 136 Stück hiebreife Pappeln in 9 Loosen öffentlich versteigert werden. Dieselben stehen in den Gemeinden Gambsheim und Offendorf am Rheinufer.

Das Nähere ist bei dem Dammmeister **Wagner** in Gambsheim zu erfahren.

Straßburg, 25. Sept. 1893.

Der Wasserbauinspektor.
18688 **Doell.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. Okt. l. J., Vormittags 11 Uhr,

läßt die Gemeinde im Hofe des Fasselstalles einen fetten Rinder-Farren öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Feudenheim, 29. Sept. 1893.

Das Bürgermeisteramt.
Bohrmann. 18721

Hermann Ganswindt,

Berlin-Schöneberg,

gewährt Theilhabern an der Verwerthung seiner vom Herrn Generalstabschef, Excellenz Grafen Schlieffen und andern Autoritäten gutachtlich anerkannten und von dem Kaiserlichen Patentamte zu Berlin nach der Vorprüfung bereits zur Patentirung genehmigten Erfindung eines lenkbaren Flugapparates, welcher im nächsten Sommer vollendet werdet werden wird, für je 10 Mk. 1000 Mk., für je 100 Mk. 10,000 M. sicheren Gewinn, ca. 400 Theilhaber der besten Gesellschaft sind bereits vorhanden. Auf Geldsendungen erfolgt Antheilschein und Drucksache. 18681

Verein deutscher Oelfabriken.

Die Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur

7. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, welche am

20. Oktober d. J., Vormittags 12 Uhr

in den Geschäftsräumen der Gesellschaft mit folgender Tagesordnung stattfinden wird:

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht und Rechnungsablegung für das Geschäftsjahr 1892/93.
2) Feststellung der Jahresdividende, Entlastung der Direction und des Aufsichtsraths, Wahlen für den Aufsichtsrath.

Nach § 36 der Statuten hat jeder Actionär, welcher an der Generalversammlung persönlich oder durch einen Stellvertreter theilnehmen will, sich über den Besitz seiner Actien mindestens acht Tage vorher bei der Direction oder bei einer der in der Einladung bezeichneten Anmeldestellen auszuweisen. Als solche Anmeldestellen sind für die Generalversammlung bestimmt:

das Bankhaus W. H. Ladenburg u. Söhne in Mannheim;
die Deutsche Vereinsbank in Frankfurt a. M.;
das Bankhaus E. Ladenburg in Frankfurt a. M.;
die Württembergische Vereinsbank in Stuttgart.

Stellvertretung durch andere stimmberechtigte Actionäre ist gestattet, jedoch nur auf Vorlegung schriftlicher Vollmacht. 18676

Mannheim, den 28. September 1893.

Die Direction.

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

(Lebens-, Unfall- und Feuerversicherung.)

Grundkapital . . . . . M. 9,000,000.—
Vermögensstand pro 1892 . . . „ 40,000,000.—

Zum Abschluß von Versicherungen jeder Art für obige Gesellschaft hält sich bestens empfohlen 16545

Die Hauptagentur: **Karl Glimpf.**

Büreau: Schwetzinger-Straße 61/62.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, 1. Oktober 1893.

Missions- und Gustav Adolf-Fest.

Trinitatiskirche. Morg. 8¼ Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Göhrig, 10 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner, Collecte. 2 Uhr Christenlehre. Herr Kirchenrath Greiner. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles, Collecte.

Concordienkirche. Morgens 9½ Uhr Predigt. Herr Dekan Ruckhaber, Collecte. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Dekan Ruckhaber. 2 Uhr Christenlehre. Herr Dekan Ruckhaber.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon, Collecte. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens 9½ Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Dr. Lehmann, Collecte. 11 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtvikar Dr. Lehmann.

Neckarspitze. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles.

Diaconissenhauskapelle. 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Schwöbel.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittags 11¼ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr bibl. Vortrag von Herrn Pfarrer Reeff. Montag Abend ½9 Uhr bibl. Besprechung im Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend ½9 Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abd. ½9 Uhr bibl. Besprechung im Jünglingsverein, jüngere Abtheilung.

Gemeinde der bisch. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.

Sonntag Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag Nachm. 3 Uhr Erntedank-Gottesdienst. Predigt von Herrn Hülfsprediger H. Dorn. Dienstag Abend 8¼ Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 1. Oktober, um 10 Uhr Gottesdienst.

In der Synagoge.

Laubhütten-Schlußfest.

Sonntag, den 1. Oktober, Abends 5¾ Uhr. Montag, den 2. Oktober, Morgens 9½ Uhr. Predigt und Seelenfeier. Herr Stadtrabbiner Dr. Appel. Montag, den 2. Oktober, Abends 6¾ Uhr. Dienstag, den 3. Oktober, Morgens 9½ Uhr. Schrifterklärung. Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau 18700

Katharina Weger,

geb. **Rieth**

heute Morgen nach langem Leiden im 64. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 29. Sept. 1893.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Weger.

Die Beerdigung findet Sonntag, 1. Oktober, Vormittags 9½ Uhr vom Trauerhause **L 11, 23/24** aus statt.

(Dies statt besonderer Anzeige.)

MARCHIVUM

Vereine

Militär-Verein
Mannheim.

Die Feier der Einweihung des Kaiser- und Kriegerdenkmals in Neckarau, verbunden mit dem 3. Gaukriegertag des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes ist auf den 18736
15. Oktober
verschoben.

Der Vorstand.

Verein 18546
für klass. Kirchenmusik.
Montag, 2. October, Abends 1/2 8 Uhr
Wiederbeginn der regelmässigen Proben.

Sängerbund.
Heute Abend präzis 9 Uhr
Probe. 18689

Velociped-Club
Mannheim.

Sonntag, 1. Oktober 1893.
Ausfahrt
nach
Dürkheim zum Wurstmarkt.

Abfahrt präzis 1 Uhr vom Lokal zum Alpenjäger.
Um vollzählige Betheiligung bittet 18737

Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim
Gegründet 1874

Unsere Uebungsabende sind wie folgt festgesetzt: 18686
Montag u. Donnerstag: Anfangsunterricht für jüngere Herren.
Dienstag u. Freitag: Anfangsunterricht für jüngere Herren.
Montag u. Donnerstag: Anfangsunterricht für ältere Herren.
Dienstag u. Freitag: Anfangsunterricht im Kaufm. Verein Columbus.
Dienstag u. Freitag: Satzkürzungslehre für Vereinsmitglieder.
Mittwoch: Debattenschrift für Vereinsmitglieder.
Mittwoch, 25. Oktober d. J.,
Wettschreiben.
I. Classe: Schön- und Richtigschreiben:
a. Verkehrsschrift.
b. Debattenschrift.
II. Classe: Schnellschreiben, 100 Silben in der Minute;
III. Classe: Schnellschreiben, 150 Silben in der Minute;
IV. Classe: Schnellschreiben, 200 Silben in der Minute.
Bei Classe II u. III dürfen sich nur solche Mitglieder betheiligen, die noch nicht länger als 2 Jahre stenographiren. Nähere Bedingungen können an den Vereinsabenden im Lokal eingesehen werden.

Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein
R 3, 14.

Wir beabsichtigen auch in diesem Winter bei genügender Betheiligung Unterrichtsstunden in Rechnen (Geometrie), Schönschreiben, Aufsatz, Buchführung, Englisch, Französisch, Stenographie und Gesang, sowie Deklamation und Zuschneiden (für Schneider) einzurichten und bitten um Einzeichnung in die Listen. Der Stundenplan wird s. Z. bekannt gegeben werden. 18755

Der Vorstand.

Mannheimer
Männerhilfs-Verein.
Sonntag, den 1. Oktober, Vormittags halb 11 Uhr, findet am städtischen Viehhof eine Uebung unserer Transportkolonne statt, zu deren Besichtigung wir die verehrlichen Einwohner der Stadt Mannheim freundlichst einladen. 18707

Der Vorstand.

Lutherkirchen-Chor.

Für die musik. Leitung unseres Chors suchen wir alsbald einen tüchtigen Dirigenten und bitten wir geeignete Bewerber bei sich Hr. **Behringer H 2, 14,** schriftlich melden z. wollen. 18644

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1. Hypotheken zu bill. Zinsfuß und coulanten Bedingungen vermittelt 40069
Karl Seiler,
Schriftführer, bei co. Collectur.

Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Lokalbahn.

Mit dem 1. October cr. tritt der **Winterfahrplan** in Kraft. 18605
Exemplare desselben sind bei den Stationen und bei der Betriebs-Inspection in Mannheim, Neckar-Vorstadt käuflich zu erhalten.
Karlsruhe, im September 1893.

Bau- und Betriebs-Verwaltung für süddeutsche Nebenbahnen.

Honig-Markt zu Mannheim
in der **Hubertushalle** der Restauration
Zum Wilden Mann, Lit. N 2
Montag, 2. bis einschließlich Donnerstag, 5. October
durch den Bienenzüchter-Gauverband „Untere Haardt".
Nur garantirt reiner Blüthenhonig.
Der Honig wird in jedem Quantum ausgewogen, auf Wunsch auch mit Gläsern verkauft. 18731

Mannheimer Parkgesellschaft.
Sonntag, den 1. Oktober, Nachm. 3—6 Uhr
Grosses CONCERT
der Kapelle Petermann
Direktion: Herr Kapellmeister Petermann.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Den Abonnenten ist der Eintritt **nur** gegen Vorzeigen der Abonnementskarten gestattet.
18613 Der Vorstand.

U 1, 2. Zur Gambrinushalle. U 1, 2.
Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß heute **Samstag** 18780
Großes Eröffnungs-Concert
der Capelle **Gallion**
stattfindet, verbunden mit **Schlachtfest.**
Abends, **prima Leber- u. Griebenwürste** mit **Sauerkraut.**
Gleichzeitig empfehlen wir **kalte u. warme Speisen** zu jeder Tageszeit, guten **Mittagstisch** und werden wir für aufmerksame Bedienung stets Sorge tragen u. laden zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. Hochachtungsvoll
Zorn & Kögel, Metzger u. Restaur.

S 3, 2 1/2. Restauration L. Wagner. S 3, 2 1/2.

Heute Samstag,
Großes Schlacht-Fest.
Gute hausgemachte Würste und vorzüglichen neuen Wein, wozu höflichst einladet 18760
L. Wagner.

Stadt Lück.
Heute Samstag, den 30. September,
Grosses Concert
der hiesigen Artillerie-Kapelle.
Sonntag, den 1. Oktober, von 11 bis 1 Uhr
Frühschoppen-Concert
Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr
Grosse Concerte der obigen Kapelle Eintritt frei.
Hochfeines helles und dunkles Bier aus der Badischen Brauerei, wozu freundlichst einladet 18715
A. Schneider.

D 3, 3 Restaurant Stuhlfauth, D 3, 3
Theaterstr. Theaterstr.
Wieder eingetroffen: 18298
Süßer Traubenmost (Neustadter).

L 10, 7a Restaurant Mäule L 10, 7a
empfiehlt vorzüglichen **Mittagstisch,** im Abonnement zu 50 u. 70 Pfg., sowie reine, **pfälzer Weine** und vorzügliches **bayrisches Bier.**
Um recht zahlreichen Besuch bittet 18102
Carl Mäule.

Restaurant Löwenkeller, B 6, 30/31, Mannheim.
Schönstes und angenehmstes Lokal Mannheims vis-à-vis des Stadtparks mit schöner Hofwirthschaft. Reine Weine, offen und in Flaschen. **Vorzügliches Bier** aus der Aktien-Brauerei zum Löwenkeller **hier, per Glas 10 Pfg.**
Mittagstisch im Abonnement, Speisen à la carte, Café 2c. 2c. zu jeder Tageszeit. 11164
Es empfiehlt sich bestens **K. Flum.**

Weinheim a. d. Bergstr.
Lufteurort, Wasserheil-Anstalt
„PFÄLZER HOF".
Das ganze Jahr geöffnet. Dampfheizung. **Pension** mit den **Wasseranwendungen** incl. **Arzt** von **5 Mk.** an. Prospekt gratis und franco durch den Besitzer **Heinr. Reiffel** und den dirig. **Arzt Dr. Karillon.** 13099

Edinger Biergarten
Schwetz.-Str. 46 Schwetz.-Str. 46.
Vom 23. Sept. bis 23. Okt.
Großes Preiskegeln (9 Preise)
Die ersten 3 Preise sind goldene Uhren.
Es ladet ein 18764
Jos. Weiler.

Am **1. u. 2. Oktober** findet die
Kirchweihe in Neckarhausen
statt, wozu höflichst einladet
G. Laumann, zum „Badischen Hof".
NB. Am 1. Tage coursiren sämmtliche Sonntagszüge, sowie ein Sonderzug, ab 11 Uhr 30 Min. Abends. Retourbillets für Sonntags 50 Pfg. 18672

Telefon No. 779. Telefon No. 779.
Chr. Johwinkel
Kohlen-Handlung
G 8, 12 Jungbuschstraße G 8, 12
empfiehlt zur Deckung des Winterbedarfs: **Ia. Ruhrkohlen** als: **Fettschrot, Nußkohlen, Schmiedekohlen** und **Anthracitkohlen** für Amerikaner-Oefen zu billigsten Preisen. 14833
Lieferung direkt aus dem Schiff frei vor's Haus.

---

75 Personen. Nur einige Tage. **100 dressirte Thiere.**
Auf dem Meßplatz über dem Neckar, direkt am Eingang.
Theater Antonio Wallenda.
Täglich 2 große Vorstellungen.
Nachmittags präz. 4 und Abends 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Die Nachmittags-Vorstellungen sind für Kinder und Familien arrangirt und werden in denselben die dressirten Thiere vorgeführt, als **indische und afrikanische Elephanten, Pferde, Riesendoggen, Katzen, Kakadus, Tauben, Gänse, Affen 2c. 2c.**
Zum Schluß:
Urkomische Pantomime.
Ausstattungsstück mit Licht-, Wasser- und Feuereffecten, unter Mitwirkung der einzig in Europa existirenden
Zulu-Kindern.
Abends 8 Uhr Auftreten der Künstler u. Spezialitäten.
Billete im Vorverkauf sind Vormittags 10—11 Uhr an der Kasse zu haben. 18763
NB. Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.
Es ladet ergebenst ein
Antonio Wallenda, Director.

Wohne jetzt 18499
Q 1, 4, Breitestrasse,
gegenüber d. Rathhaus, im Hause des Herrn Schimmer.
Dr. Wertheimer, prakt. Arzt.

Unser Bureau
befindet sich vom **1. Oktober l. Js.** an in 18436
C 8 No. 9.
Schenker & Cie.

Unsere **Filiale L 14, 5a** befindet sich vom 27. September ab in
Lit. L 12, 7b
im Hause des Herrn **Bibel.**
18411 **v. Schilling'sche Verwaltung.**

F. Mayer,
D 2, 14 Geflügelhandlung D 2, 14
von heute an 18532
Telephon-Anschluß Nr. 824.

Klavier-Vorbildungskursus
Preis pro Quartal 15 Mark 17121
(je 2 Eleven in einer Stunde 2 mal wöchentlich)
Kursus für weiter Vorgeschrittene
Preis pro Quartal 24 Mark
(je 2 Eleven in 1 1/2 Stunden 2 mal wöchentlich).
Anmeldungen täglich in meiner Wohnung **C 4, 15,** 2 Treppen.
Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano (Wiener-Conservatorium).

Hypotheken-Darlehen
in jedem Betrage zu den günstigsten Bedingungen empfiehlt der Vertreter größerer Geldinstitute 15703
Ernst Weiner, B 5, 11 1/2.

Heute treffen frische 18765
Schellfische
ein bei
Johann Schreiber,
T 1, 6, Schwetz.-Str. 18b.
H 8, 39, ZA 1, 1.

Frische
Schellfische.
treffen morgen ein 18767
Louis Lochert,
R 1, 1, am Speisemarkt.

Frisch eingetroffen:
Rürnb. Ochsenmaulsalat
Bismarckhäringe
Russ. Sardinen
Fst. marin. Häringe
Frankfurter Bratwürste
Goth. Salami- u. Cervelatwurst
Delicatess-Sauerkraut
Div. Käse. 18643
J. G. Volz, N 4, 22.

Großer
Hammelfleisch-Abschlag.
Von heute ab fortwährend
Ia. junges Hammelfleisch
pr. Pfd. 45 Pfg. bei
Q 4, 12 **Gustav Sohn** Q 4, 12
neben dem Hadereck. 18589

Aechtes Kneippbrod täglich frisch zu haben. 17072
Bäckerei **Gg. Wenneis,** S 2, 22.

Handarbeit.
Gehäckelte Einsätze, immer neue Muster, zu den billigsten Preisen. **R 5, 9, 2. St.** 4659

Unserm **Fritz** zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes, vom „Goldenen Falken" bis in K 2, 14 verhallendes **Hoch! Hoch! Hoch!**
18733 Die Durstigen.

Hasen
Braten von M. 1.50 an
Ragout per Pfd. 50 Pf.
Rehschlegel
in allen Größen von 4 M. an
Vorderschlegel
per Pfd. 70 Pfg.
Rücken im Ausschnitt.
Hirschbraten
per Pfd. 70 Pfg. 18768
Gänse, Enten, Hahnen, Poularden etc.
J. Knab, R 1, 5, Breitestraße.

Tyroler Maronen
süße Herbstbücklinge
frankf. Bratwürste
Straßburger und Mainzer
Sauerkraut
2c. 2c.
empfiehlt 18756
Adolf Leo
E 1, 6 Breite Str. E 1, 6.

18769

Krammetsvögel, Feldhühner, Rehe: Rehziemer u. Rehschlegel, Schellfische, Cabljau.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

Täglich frisch aus meiner Räucherei eintreffend:
Fst. echte Kieler Sprotten
Pfund **80 Pfg.**
Fst. echte Kieler Bücklinge
Feinste echte
Kieler Ostsee-Speckflunder
Feinste Seelachs
Pfund **60 Pfg.** 18701
Feinste Aalquappen
Pfund **48 Pfg.**
Feinste Lachsforellen
St. **13 Pfg.,** 2 St. **25 Pfg.**
Fst. großen, mittel u. kleinen geräucherten Aal
Fst. geräuch. Rheinlachs.
Adolf Blumenthal
E 1, 12, Marktstr. Teleph. 308.
Dänische Fischgroßhandlg.

Dänische Fischgroßhandlg.
Mannheim, E 1, 12, Marktstr.
Telephon 308.
Offerire, wie **jeden Tag,** frisch eintreffende Seezungen:
Allerfste. große Schellfische Pfd. **22 Pf.,** bei 10 Pfd. **20 Pf.**
Cabliau 25 Pf.,
im Ausschnitt **40 Pf.,**
Schollen, kleine (ausgezeichnet zum Backen), Pfd. **20 Pf.**
Schollen, mittel, Pfd. **25 Pf.,**
große, zum Kochen Pfd. **30 Pf.**
Rothzungen à la Seezungen Pfd. **45 Pf.**
Backfische (Plötze) Pfd. **25 Pf.**
Seehecht (eignet sich ausgezeichnet zum Backen u. Kochen) Pfd. **30 Pf.,** im Ausschn. **40 Pf.**
Petermännchen, großart. zum Kochen, Pfd. **40 Pf.**
Rheinsalm, Pfd. M. **2.40.**
Zander, Flußhecht, Seezungen, großen Steinbutt, Barsch, Knorrhahn, Krebse 2c. billigst 18702
Adolf Blumenthal.

Offerire:
Feinste Brabanter Tafelsardellen, Pfd. 80 Pf., Originalanker Mk. 31.—
Fst. neue Bismarckhäringe, St. 8 Pf., Dose 55 St. 2.50, Dose 30 St. 1.65 M.
Fst. neue Rollmops, Stück 7 Pf., Postfaß 40 St. M. 1.70.
Fst. neue russ. Sardinen, Pfd. 40 Pf., Postfaß 1.60, 10 Faß M. 15.—
Fst. russ. grobkörn. Caviar, Pfd. M. 4.50, bei 2 Pfd. M. 3.75 in Dosen von 1/2 Pfd. an.
Fst. neue marin. Häringe in Tomaten-Sauce. St. 8 Pf., 100 St. M. 7.—
Echte Christiania-Anchovis, Glas 50 Pf., Pfd. 80 Pf.
Brathäringe, Häringe in Aspic, Neunaugen, Aal in Gelee 2c. 2c. 18713
Alles von nur feinsten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Dänische Fischgroßhandlg,
E 1, 12 (Marktstr.) Teleph. 308.

Frische
Schellfische
per Pfund 25 Pfg. 18766
Georg Dietz,
am Markt. Teleph. 559.

Obstwein
Aepfel und Mühle nebst Presse steht Jedermann zur Verfügung, der Liter 14 Pfg. frei in's Haus.
Friedrich Greulich,
18678 14. Querstraße No. 12.

MARCHIVUM

6% Northern Pacific First Mortgage Gold Bonds.

In der am **19. September dieses Jahres** im Generalversammlungs-Saal der Berliner Fondsbörse vor dem Notar, Herrn Herrm. Stern I. stattgehabten Versammlung von Bondsbesitzern ist zur Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen der Besitzer obiger Bonds eine Vereinigung geschaffen, deren Statut festgestellt und ein Comité, bestehend aus den unterzeichneten Herren, gewählt worden.

Wir fordern nunmehr alle Besitzer derartiger Bonds auf, gleichviel, ob dieselben ihre Stücke bei der **Deutschen Bank** bereits hinterlegt haben oder nicht, **ihren Beitritt zu der Vereinigung** durch Ausfüllung der satzungsgemäss festgestellten Erklärung zu vollziehen.

Formulare hierzu, welche den Abdruck der Satzungen enthalten, sind bei der Effecten-Kasse der **Deutschen Bank** und deren Filialen erhältlich.

Mit dieser Erklärung sind entweder die Originalbonds nebst Coupons per **1. Januar 1894** und ff. oder, sofern dieselben bereits bei der **Deutschen Bank** hinterlegt sind, deren Empfangsbescheinigungen bei der genannten Bank einzuliefern. Hiergegen erhalten die Einlieferer satzungsgemässe Certificate, deren Zulassung zur Börsennotiz bewilligt ist.

Berlin, / **Frankfurt a. M.,** den **19. September 1893.**

Alwin Ball, in Firma Meyer Ball. Dr. jur. **Heinrich Meyer Cohn,** in Firma Meyer Cohn. **Rudolph Koch,** Director der Deutschen Bank. Dr. jur. **Jacob Riesser,** Director der Bank für Handel und Industrie. **Sig. H. Wormser,** Director der Deutschen Vereinsbank.

6% Northern Pacific Second Mortgage Gold Bonds.

In der am **19. September dieses Jahres** im Generalversammlungs-Saal der Berliner Fondsbörse vor dem Notar, Herrn Herrm. Stern I., stattgehabten Versammlung von Bondsbesitzern ist zur Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen der Besitzer obiger Bonds eine Vereinigung geschaffen, deren Statut festgestellt und ein Comité, bestehend aus den unterzeichneten Herren, gewählt worden.

Wir fordern nunmehr alle Besitzer derartiger Bonds auf, gleichviel, ob dieselben ihre Stücke bei der **Deutschen Bank** bereits hinterlegt haben oder nicht, **ihren Beitritt zu der Vereinigung** durch Ausfüllung der satzungsgemäss festgestellten Erklärung zu vollziehen.

Formulare hierzu, welche den Abdruck der Satzungen enthalten, sind bei der Effecten-Kasse der **Deutschen Bank** und deren Filialen erhältlich.

Mit dieser Erklärung sind entweder die Originalbonds nebst Coupons per **1. Oktober 1893** und ff. oder, sofern dieselben bereits bei der **Deutschen Bank** hinterlegt sind, deren Empfangsbescheinigungen bei der genannten Bank einzuliefern. Hiergegen erhalten die Einlieferer satzungsgemässe Certificate, deren Zulassung zur Börsennotiz bewilligt ist.

Berlin, den 19. September 1893.

Julius Alexander, Director des Berliner Makler-Vereins. **Eugen Altman,** in Firma Altman & Stettheimer. **Julius Müseler,** Rechtsanwalt. **Max Neumann,** Rentier. **Hans Schlesinger,** in Firma Abraham Schlesinger. **Hermann Wallich,** Director der Deutschen Bank. **Oscar Wüstenberg,** in Firma Blumberg & Golmick.

6% Northern Pacific Third Mortgage Gold Bonds.

In der am **18. September dieses Jahres** im Generalversammlungs-Saal der Berliner Fondsbörse vor dem Notar, Herrn Herrm. Stern I., stattgehabten Versammlung von Bondsbesitzern ist zur Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen der Besitzer obiger Bonds eine Vereinigung geschaffen, deren Statut festgestellt und ein Comité, bestehend aus den unterzeichneten Herren, gewählt worden.

Wir fordern nunmehr alle Besitzer derartiger Bonds auf, gleichviel, ob dieselben ihre Stücke bei der **Deutschen Bank** bereits hinterlegt haben oder nicht, **ihren Beitritt zu der Vereinigung** durch Ausfüllung der satzungsgemäss festgestellten Erklärung zu vollziehen.

Formulare hierzu, welche den Abdruck der Satzungen enthalten, sind bei der Effecten-Casse der **Deutschen Bank** und deren Filialen erhältlich.

Mit dieser Erklärung sind entweder die Originalbonds nebst Coupons per **1. Dezember 1893** und ff. oder, sofern dieselben bei der **Deutschen Bank** hinterlegt sind, deren Empfangsbescheinigungen bei der genannten Bank einzuliefern. Hiergegen erhalten die Einlieferer satzungsgemässe Certificate, deren Zulassung zur Börsennotiz bewilligt ist.

Berlin, den 19. September 1893.

Dr. jur. Th. Barth, Reichstagsabgeordneter. **Erich Breustedt,** Director der Deutschen Bank. **Herrmann Frenkel,** in Firma Jacquier & Securius. **Arthur Gwinner,** in Firma Arthur Gwinner & Co. Dr. jur. **Friedrich Hammacher,** Reichstagsabgeordneter. **Carl Pollitz.** **Max Richter,** in Firma Emil Ebeling.

5% Northern Pacific Consolidated Mortgage Gold Bonds.

In der am **18. September dieses Jahres** im Generalversammlungs-Saal der Berliner Fondsbörse vor dem Notar, Herrn Herrm. Stern I., stattgehabten Versammlung von Bondsbesitzern ist zur Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen der Besitzer obiger Bonds eine Vereinigung geschaffen, deren Statut festgestellt und ein Comité, bestehend aus den unterzeichneten Herren, gewählt worden.

Wir fordern nunmehr alle Besitzer derartiger Bonds auf, gleichviel, ob dieselben ihre Stücke bei der **Deutschen Bank** bereits hinterlegt haben oder nicht, **ihren Beitritt zu der Vereinigung** durch Ausfüllung der satzungsgemäss festgestellten Erklärung zu vollziehen.

Formulare hierzu, welche den Abdruck der Satzungen enthalten, sind bei der Effecten-Kasse der **Deutschen Bank** und deren Filialen erhältlich.

Mit dieser Erklärung sind entweder die Originalbonds nebst Coupons per **1. December 1893** und ff. oder, sofern dieselben bereits bei der **Deutschen Bank** hinterlegt sind, deren Empfangsbescheinigungen bei der genannten Bank einzuliefern. Hiergegen erhalten die Einlieferer satzungsgemässe Certificate. Wir machen darauf aufmerksam, dass zur Zeit nur Certificate über Bonds No. 1—10500 zum Handel und zur Notirung an der Berliner Börse zugelassen sind. Das Comité bleibt bemüht, für die Certificate für Bonds höherer Nummer eine gleiche Lieferbarkeit zu erwirken.

Berlin, / **Frankfurt a. M.,** den 19. September 1893.

E. Helfft, Geh. Commerzienrath, in Firma N. Helfft & Co., **Sam. Neustadt** in Firma Gebr. Neustadt. **Dr. jur. H. Oswalt,** Rechtsanwalt. **Emil Salomon** in Firma Emil Salomon jr. **Karl Schrader,** Eisenbahndirector a. D. **Dr. jur. G. Siemens,** Director der Deutschen Bank. **S. Susmann** in Firma William Rosenheim & Co. **Emil Wetzlar** in Firma B. Bonn.

Unter Hinweis auf die vorstehenden Bekanntmachungen theilen wir mit:

Die Certificate werden Zug um Zug gegen die eingereichten Bonds resp. Quittungen vom 29. September an ausgetauscht. Solche Besitzer von Northern Pacific Consolidated Bonds, welche dieselben bereits bei uns gegen Quittung hinterlegt haben, haben die Ausfolgung der Certificate auf der betreffenden Quittung zu bescheinigen. Bei Quittungen, welche den Besitzer gewechselt haben, d. h. die nicht vom ursprünglichen Einreicher vorgezeigt werden, ist der Nachweis des Eigenthum-Ueberganges zu führen.

Die Ausfüllung der verabreichten Formulare muss auf das Genaueste vorgenommen werden.

Deutsche Bank.

Die **Eröffnung** meiner 18515

Modell-Hut-Ausstellung

sowie den Empfang sämmtlicher **Neuheiten** für die **Herbst- und Winter-Saison** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

G. Frühauf, Modes

O 5, 5 Heidelberger Straße **O 5, 5.**

la. **Rind- und Ochsenfleisch,** per Pfund 50 Pfg.

la. **Oberländer Kalbfleisch,** per Pfund 50 Pfg.

empfiehlt 18727

L. Baum, G 5, 5.

Rolläden und Jalousien jeder Construktion werden gut u. bill. repar. u. umgeändert. 12024

C. Steinmüller, M 2, 5.

Ein 3 Monat altes Kind, m. ist an Kindesstatt abzugeben an bessere Familie. Zu erfr. in der **Exped. ds. Bl.** 18524

Eröffnung der Herbst- & Winter-Saison.

Specialgeschäft in Damen-Confection.

Hermann Dick

Berthold Meyer's Nachfolger

Mannheim

E 1. 1.

Fortwährend Eingang von allen Neuheiten.

Central-Anstalt für unentgeltlichen **Arbeits-Nachweis** gegr. von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der städt. Behörde.

Mannheim.

Q 3, 2/3. Teleph. 818.

Stellen finden sofort:

Tüchtige Kunstschlosser, Holzdreher, Küfer, Kübler, Kesselschmied für Brauartikel, Blechlackirer, Kunstschmied, Draht- und Tuchweber, Höchler (gelernte Seiler), Steinhauer und Steinbrecher, Glaser, Porzellanofensetzer, Former.

1. Arbeiter, in der Vasilinfabrikation bewandert, gesucht.

1 Kaufmannslehrling vom Lande in ein Spezereigeschäft gesucht, 1 Porzellanofensetzerlehrling, 1 Installateurlehrling, ein Schneiderlehrling, 1 Schreinerlehrling, 4 Schlosserlehrlinge, 4 Tapezierlehrlinge, ein Buchbinderlehrling geg. Bez., 1 Vernicklerlehrling geg. Bez., 1 Steindruckerlehrling geg. Bez., ein Galvaniseurlehrling geg. Bez.

1 Fräulein, 25 Jahre alt, der franz. u. engl. Sprache mächtig, (geprüfte Lehrerin) zur Beaufsichtigung und Erziehung der Kinder gesucht.

Ordentliche und tüchtige Dienstmädchen sowie Köchinnen sofort und auf's Ziel gesucht.

1 Köchin in Restaurant u. eine in Gasthof gesucht.

Kleidermacherinnen.

ditto Lehrmädchen.

Kellnerinnen, jüngere Ausläuferinnen.

Cigarrensortirerinnen, Verklebrinnen.

Ca. 40 Arbeiterinnen jegl. Art.

Stellen suchen:

Cautionsfähige Einkassirer, Aufseher, Büreaudiener mit guten Zeugnissen 2c.

Tücht. Handwerksgesellen jeder Branche, Bautechniker mit gut. Zeugn., Ausläufer, Taglöhner, Fabrikarbeiter, Buchdruck-Maschinenmeister, Nachtwächter, Kellner in Restaurant, Maschinenschlosser, Bildhauer, Kaufleute, Müller, Sattler.

Zuschneiderinnen in Weißwarengeschäft, Maschinennäherinnen, Näherinnen, Lehrerinnen, Modistinnen, Kellnerinnen.

Weibl. Dienstpersonal jeder Art.

Reflektanten wollen sich an unsere Anstalt wenden. 18720

Englisch, Grammatik, Conversation u. **kaufmännische Correspondenz** ertheilt eine englische Dame. Bedingungen mäßig. Offerten unter Nr. 18528 an die Exped. ds. Blattes.

Eine staatl. gepr. u. erfahrene **Lehrerin,** welche viele Jahre im Ausland war, ertheilt Unterricht in **englischer** und **franz. Sprache** und allen **andern Schulfächern.** Näheres im Verlag. 16791

Unterricht in Gesang, Klavier- und Violinspiel ertheilt ein konserv. geb. u. staatl. geprüft. Musiklehrer b. mäßigem Honorar. Auch zur Uebernahme eines besseren Gesangvereins bereit. Näh. im Verlag. 18553

Nachhilf-Unterricht. **Latein u. Französisch** (überhaupt in allen Real- und Gymnasialfächern) gegen **sehr mäßige Berechnung.** Näheres **Schwetzingerstr. No. 74,** 3. Stock. 17879

Italienischen Unterricht ertheilt mit bestem Erfolg ein geb. Italiener. Uebernimmt auch Kaufm. u. literar. Uebersetzungen, sowie Correkturen. 18699 Off. unter C. D. 18699 an die Expedition ds. Blattes.

Pianinos neu und gebraucht, in Kauf und Miethe. 16613

K. Ferd. Heckel, Hofmusikalienhandlung.

Neu! Naether's Reform!

Akust. Stuhl, Kind. Tisch u. Schaukelstuhl, d. Hornmuskl. durch Selbstöffnen oder Nachgiebigkeit d. Bodenstuhl! Gans vorzüglich.

Zu bezahlen als hoher Stuhl u. Fahrstuhl mit gepr. Tisch u. Schaukelstuhl, relaxator Stuhlvorrichtung u. humoristischen Stühlen! Abnehmb. Polster! Umzüge. Nachgeschirrl

Carl Komes N 1, 1 Kauf- N 1, 1. haus.

Filiale: Baden-Baden. 12887

Telephon 330. Telephon 330.

Kernseifen aus reinem Fette, selbstfabrizirt, trockene Waare und vollständigem Gewicht, nicht leichter geschnitten,

ferner die **ächte Terpentin-Salmiak-Gallseife.**

Ia. Stearinkerzen.

Q 1, 10 Jos. Brunn, Q 1, 10.

Hofseifenfabrik. 18163

Lunge und Hals.

Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. **Koch,** Dr. Liebreich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Entdeckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Galt es doch nichts weniger als den Kampf gegen den grössten Erbfeind des Menschengeschlechts, gegen die allverheerende *Lungentuberkulose* (Lungenschwindsucht). Wenn es nun einerseits dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind, so muss andererseits ebenso offen eingeräumt werden: Ein *wirkliches* Mittel *gegen die Tuberkulose* ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem Tuberkulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidinsauren Kali, noch Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht. Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum zurückzugreifen zu den von der *Natur* selbst gelieferten, allerdings einfachen, aber in ihrer Wirkung immerhin relativ sichern Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal Dagewesenem. Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinischem Gebiete zum Trotz kehrt daher der hülfesuchende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns in so überaus reichlichem Masse von der Natur selbst rein und unverfälscht dargeboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen die ein wirkliches Hülfsmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der *Lungentuberkulose* der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu erzielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hülfe deren wir mit Bestimmtheit eine Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeiführen im Stande sind. Hierzu sind namentlich die *Polygoneen (Knöterich-Gewächse)* zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopoeen (officinellen Arzneibüchern) und botanisch-pharmakognostischen Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knöterich wächst allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen nur in einzelnen Districten Russlands, wo er seit undenklichen Zeiten als *Brustthee* gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungs-Organe von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische Knöterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugezählt werden muss. Eine Panacee gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarrhalisch und schleimlösend, regenerirt in so hohem Masse sämmtliche Respirations-Organe, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangsstadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Umsichgreifen des Krankheitserregers a priori verhindert werden kann. — Wer daher an *Lungentuberkulose, Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.* leidet, verlange und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à *1 Mk.* bei *Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz* erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Brochure. —

„Le Journal de Medecine" in Paris schreibt in seiner „Revue neuer Heilmittel": Eine Pflanze aus der Familie der Polygoneen wächst in Russland. Sie enthält als wesentlichsten Bestandtheil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascoff hat damit, und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulosen im ersten Grade, erhielt er 99 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Percussion eine merkliche Besserung der verletzten Lungenflügel. Es scheint daher, dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die Resultate keine so augenfällige, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht man zum mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und übermässigen Schweisses. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt." (K)

18719

MARCHIVUM

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein. 18471

Die Süddeutsche Bodencreditbank gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit.

Die Darlehen werden als einfach verzinsliche oder als Annuitätendarlehen bewilligt. 8874

Anträge beliebe man direct bei dem Beamten der Bank, **Herrn Bankoberinspector Julius Goldschmit** in **Ludwigshafen am Rhein**, einzurichen. Telephon No. 79.

Die Besorgung der Darlehen, sowie Ertheilung erforderlicher Auskunft geschieht von Herrn **Goldschmit** unentgeltlich. **Bankinspector Goldschmit, Ludwigshafen.**

Angebote unter Werth.

1 Posten **Winter-Oxfordflanelle** per Meter 29, 45, 55 und 60 Pfg.

1 Posten weiße **Flockpiques** per Meter 48, 55, 65 und 90 Pfg.

1 Posten **Reinwollene Flanelle** per Meter 90 Pfg., Mk. 1.30 und 1.80.

1 Posten waschächte **Bettcölch** per Meter 38 und 60 Pfg.

1 Posten waschächte **Schürzenstoffe** per Meter 45 und 55 Pfg.

1 Posten bedruckte **Elsässer Flanelle** per Meter 42 und 60 Pfg.

1 Posten dunkle **Vorhangstoffe** per Meter 22 und 32 Pfg.

1 Posten **Tischtücher und Servietten.**

1 Posten weiße und creme **Engl. Tüll-Vorhänge** per Meter 5, 10, 25, 35 und 50 Pfg.

1 Posten **Läuferstoffe** per Meter 24, 38, 45 und 48 Pfg.

1 Posten **Damen-Corsets** per Stück Mk. 1.—, 1.60, 2.—, 3.— und 5 Mk.

1 Posten schwarze **Damen-Tricottaillen** per Stück 2 und 3 Mk.

1 Posten weiße **Damenhemden** per Stück 85, 95 Pfg., M. 1.10, 1.75 und 2.25.

1 Posten weiße und farbige **Bieberbetttücher** per Stück Mk. 1.25, 1.75 u. 2.25.

1 Posten **Betttuchhalbleinen** volle Breite ohne Naht, per Meter 90 Pfg., Mk. 1.20 und 1.30.

1 Posten **Herrnhuter Reinleinen** zu Betttücher ohne Naht, per Meter Mk. 2.—, 2.15 u. 2.25.

Einzelne Schlaf-Decken, Bett-Vorlagen, Tischdecken und Bettdecken unter Einkaufspreis.

Damen-, Herren-, Kinder-Normal- und Winterwäsche. 18691

Täglich Eingang von Neuheiten in
Herbst-Damenkleiderstoffen,
Blousen, Taillen und Normalwäsche.

P. Guttmann,

Mannheim,

S 1, 9. Breitestraße. S 1, 9.

mit **Wiederfinder.**

2.50 oder 3.50

kosten jeder aus besten Stoffen u. schönsten Stöcken hergestellte

Regenschirm

für Herren und Damen.

Jeder Schirm ist bei guter Qualität 2 bis 3 Mark billiger als bei anderen Schirmgeschäften. Ebenso verkaufe die feinsten und modernsten

Herren-Filzhüte

um denselben billigen Preis.

Zur gefl. Beachtung. An jedem bei mir gekauften Schirm befindet sich ein **Wiederfinder**, es ist dies ein kleines Mechanik, welches den Namen des Käufers birgt. Sollte ein Schirm verloren gehen, was häufig durch Stehenlassen vorkommt, so ist der rechtmäßige Verlierer leicht zu ermitteln. — Nur allein zu haben im 18674

Mannheimer Hut- & Schirmbazar

Q 1, 1.

Billigstes Geschäft der Welt mit 30 eigenen Filialen.

Neue billige Schulschürzen

empfiehlt 16618

J. J. Quilling, D 1, 2.

Wiener Café Union, Mannheim.

D 3, 11½ am Fruchtmarkt (Planken) **D 3, 11½**

Café ersten Ranges,

auf das Comfortabelste eingerichtet.

Rendez-vous für die fashionable Welt. Grösste Zeitungen des In- und Auslandes. Das Allerbeste in Getränken. Zwei prima Dorfelder Billard. Reelle Bedienung. 17652

Um geneigten Zuspruch bittet J. Schmeidler, Cafétier.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, den 1. Octbr. 1893. 11. Vorstellung im Abonnement A.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von C. M. von Weber.

(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Ottokar, regierender Graf	Herr Zarest.
Kuno, gräflicher Erbförster	Herr Starke.
Agathe, seine Tochter	Frl. Heindl.
Aennchen, ihre Verwandte	Frl. Tobis.
Caspar, erster Jägerbursche	Herr Döring.
Max, zweiter Jägerbursche	Herr Kraus.
Samiel, der schwarze Jäger	Herr Moser.
Ein Eremit	Herr Marr.
Kilian, ein Bauer	Herr Rüdiger.
Jäger	Herr Eichrodt. Herr Peters.
Brautjungfern	Fräul. Wagner. Fräul. Schubert.

Gefolge. Jäger. Landleute. Musikanten. Brautjungfern. Erscheinungen.

Szene: Böhmen.

Die Zeit der Handlung ist kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anf. ½7 Uhr. Ende geg. ½10 Uhr.

Große Preise

Montag, den 2. Oktober 1893.
11. Vorstellung im Abonnement

Damenkrieg.

Lustspiel in drei Akten von Scribe. Deutsch von Olfers.

Hierauf:

Jugendliebe.

Lustspiel in einem Akt von Adolf Wilbrandt.

Anfang 7 Uhr.

Das beste Flaschenbier
liefert frei ins Haus, Wiener, Speierer u. Eichbaumbier und bittet um geneigte Aufträge. 18069
H. Heidenreich, H 7, 6b.

Breitenau b. Wilsbach (Würtbg.)

Kartoffel.

10 Waggon Ia. Speisekartoffel (Magnum bonum) in sehr schöner gleichmäßiger Waare, setzt im Ganzen oder in Parthien dem Verkauf aus 18655

Gutspächter **Hege.**

Schreibers Kaffee-
Geschäft hält die besten Qualitätskaffee's.
Schreibers Kaffee-
Brennerei liefert die kräftigsten, feinsten Kaffee's äußerst preiswerth ohne Zwischenhandel, aus 17810
directem Import.
Kenner einer guten Tasse und sparsame Hausfrauen kaufen deßhalb nur
Schreibers Kaffee.
T 1, 6, Schwetz.-Str. 18b, H 8, 39, ZA 1, 1.

MARCHIVUM